

Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG

Geschäftsbericht 2025

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT	3
Wirtschaftsbericht	3
Grundlagen der Gesellschaft.....	5
Ertragslage	6
Finanzlage	8
Vermögenslage.....	8
Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	9
Personalbericht und Sonstiges.....	17
Betriebene Versicherungsarten.....	18
Bewegung und Struktur des Bestands	19
JAHRESABSCHLUSS.....	21
Bilanz zum 31.12.2025.....	21
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis zum 31.12.2025.....	24
Anhang	26
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	42
BERICHT DES AUFSICHTSRATES.....	48

LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2025 in einem tiefgreifenden Strukturwandel, der durch Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografische Veränderungen und geopolitische Umbrüche gekennzeichnet war. Das deutsche Wirtschaftsmodell mit einer starken und exportorientierten Industrie und mit globalen Wertschöpfungsketten musste sich durch globale Megatrends mit enormen Herausforderungen befassen. Die Dekarbonisierung erforderte einen Umbau der Energieinfrastruktur und neue Mobilitätskonzepte. Durch die digitale Transformation gewannen die Analyse großer Datenmengen und die Vernetzung von Systemen mit Hilfe Künstlicher Intelligenz zunehmend an Bedeutung. Der demografische Wandel verschärfte den Mangel an Arbeitskräften. Schließlich veränderten der Umbruch der geopolitischen Rahmenbedingungen die regelbasierte Welthandelsordnung und die globale Sicherheitslage. 2025 stieg das Wirtschaftswachstum erstmals nach zwei Jahren wieder. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2%. Dabei zeigten sich Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die konsumnahen Wirtschaftsbereiche spürten die Zurückhaltung der privaten Verbraucher, die unter anderem durch ein steigendes Risiko des Arbeitsplatzverlustes verunsichert waren. Die Bauwirtschaft kam insbesondere im Bereich des Wohnbaus wegen der kräftig gestiegenen Baukosten nicht in Schwung. Lediglich die Wirtschaftsbereiche, die unmittelbar von der steigenden staatlichen Nachfrage profitierten, verzeichneten Auftrags- und Umsatzzuwächse. Dazu zählten die von den staatlichen Investitionen abhängigen Unternehmen im Bereich des Tiefbaus und der Verteidigung sowie die Bereiche der Pflege- und Gesundheitsdienstleistungen. Die Inflationsrate veränderte sich im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr nicht. Hierbei verteuerten sich Dienstleistungen überdurchschnittlich, währenddessen sich die Preise für Verbrauchsgüter unterdurchschnittlich entwickelten. Insbesondere der Preisrückgang bei Energieprodukten und Kraftstoffen wirkte sich dabei dämpfend auf die Jahresteuersatzrate aus. Für das Gesamtjahr 2025 betrug die Inflationsrate gemessen am Verbraucherpreisindex unverändert gegenüber dem Vorjahr 2,2%.

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2025 in einem tiefgreifenden Wandel. Geopolitische und geoökonomische Spannungen, Protektionismus und die strategische Nutzung von Ressourcen als machtpolitisches Instrument gewannen zunehmend an Bedeutung, während multilaterale Institutionen und Regelwerke zunehmend herausgefordert wurden. Die Weltkonjunktur war im Herbst 2025 moderat aufwärtsgerichtet. Die globale Industrieproduktion expandierte und der weltweite Warenhandel tendierte trotz der Zollpolitik der USA nach oben. So nahmen die Importe der USA aus China im Vorjahresvergleich zwar spürbar ab, insgesamt legten die Exporte Chinas aber kräftig zu. Ein dämpfender Effekt der US-Zollpolitik auf die Weltwirtschaft hat sich bislang nicht manifestiert, auch weil die Zollanhebungen gegenüber allen relevanten Handelspartnern geringer ausfielen als ursprünglich angedroht. Chinas Wirtschaft wuchs bis zum Herbst 2025 bislang kräftig. Neben der robusten Exportdynamik erfolgte ein immer größerer Teil der chinesischen Fertigung zur Gänze im eigenen Land, wohingegen die Importe anteilmäßig an der Wertschöpfung zurückgingen. Diese Entwicklung machte sich auch im Euroraum bemerkbar. Die europäische Exportwirtschaft litt darunter, dass die chinesische Regierung zunehmend auf die Förderung von Hochtechnologie setzte und so der Wettbewerb auf den globalen Märkten zunahm, während Erzeugnisse aus dem Euroraum in China immer weniger Absatz fanden. Darüber hinaus waren Europas Exporte zunehmend von den Zollerhöhungen betroffen. Im Euroraum nahm die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal 2025 gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Für das Gesamtjahr erwartet das ifo-Institut einen Anstieg des BIP von 1,4%. Die Inflation verlangsamte sich im Jahresverlauf 2025 deutlich und lag seit dem Frühjahr nahe bei 2%. Für das Gesamtjahr wird eine Inflationsrate von 2,1% prognostiziert. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte ihren Leitzinssatz (Einlagensatz) daher in mehreren Schritten auf 2,0%. Die Fiskalpolitik im Euroraum war insgesamt in etwa neutral.

In den USA fiel der Anstieg der Inflation in Folge der Zollsteigerungen geringer aus als befürchtet, sodass die Zentralbank der USA im September auf die gestiegene Arbeitslosigkeit reagierte und erstmals im Jahr 2025 ihren Leitzinssatz senkte. Im Oktober und Dezember erfolgten weitere Senkungen. Das Zinsband für die Leitzinsen betrug zum Jahresende 3,50% bis 3,75%. Im Gegensatz zu Europa expandierte die Wirtschaft im Jahr 2025 mit einem BIP-Zuwachs von 2,0% etwas stärker. Die Inflation schwächte sich leicht ab und lag im Jahr 2025 bei 2,8%, nach 2,9% im Vorjahr.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Jahr 2025 stand allgemein weiter im Zeichen einer schrittweisen Lockerung der Geldpolitik in der Eurozone. So hat die Europäische Zentralbank ihre 2024 begonnene Zinssenkungspolitik trotz der geopolitischen Rahmenbedingungen und der unter dem Einfluss der neuen US-Zollpolitik angespannten Märkte im Jahr 2025 weiter fortgesetzt. Bei einer grundsätzlich gemischten Wirtschaftsentwicklung innerhalb der Eurozone (Wachstumsimpulse kamen insbesondere aus Südeuropa, bei gleichzeitiger Stagnation in Deutschland), führte die Europäische Zentralbank bei zunächst uneinheitlichen, sich zum Jahresende aber stabilisierenden Inflationserwartungen ihre Politik einer monetären Lockerung weiter fort. Mit insgesamt vier Zinssenkungen setzte sich diese bis in den Sommer hinein fort und fand im

Juni mit der vierten Senkung des Leitzinses auf 2,0% vorerst ihren Höhepunkt. In einem etwas anderen Bild zeigte sich hingegen die US-Wirtschaft hinsichtlich der neuen protektionistischen Wirtschaftspolitik deutlich widerstandsfähiger. Nach moderatem Wachstum im ersten Halbjahr verzeichnete sie ab dem dritten Quartal ein deutliches Anziehen der Konjunktur mit robusten Wachstumsraten. Die Inflation blieb somit hartnäckig über dem 2%-Ziel der US-Notenbank.

Entwicklung am Rentenmarkt

Die europäischen Rentenmärkte reagierten auf die Entwicklungen im vergangenen Jahr sensibel. Insbesondere normalisierte sich die zu Jahresbeginn noch inverse Zinskurve hin zu einer steileren Zinskurve mit höheren Renditen im längeren Laufzeitspektrum. So verzeichnete die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen auf Jahressicht einen Anstieg um 49 Basispunkte auf 2,85%, während die Rendite 1-jähriger Bundesanleihen bei 2,01% lag und damit im Jahresverlauf um 23 Basispunkte sank. Der 10-jährige Swap-Satz notierte zum Jahresende 2025 hingegen mit 2,92% um etwa 56 Basispunkte höher als zum Jahresbeginn. Die Kreditrisikoaufschläge sind im vergangenen Jahr nach Ankündigung der US-Zollpolitik zwischenzeitlich deutlich angestiegen, konnten sich zum Jahresende aber wieder einengen, so dass per Saldo im Jahresverlauf ein moderater Anstieg zu verzeichnen war.

Entwicklung am Aktienmarkt

Ähnlich wie die Rentenmärkte waren die neue US-Zollpolitik und die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken die bestimmenden Faktoren für die sehr volatile Entwicklung der globalen Aktienmärkte. Teile des US-Aktienmarkts im Technologiesektor wurden zwar vom Thema Künstliche Intelligenz getrieben, jedoch blieb der US-amerikanische Gesamtmarkt aufgrund von Sorgen über eine Abschwächung der Nachfrage hinter anderen Aktienmärkten zurück. So wies der S&P 500 im Jahr 2025 mit 16,4% die geringste Wertentwicklung unter den großen Aktienmärkten auf. Der europäische Aktienmarkt konnte unter dem Einfluss der Zinssenkungen der Europäische Zentralbank das Jahr auf historischen Höchstständen abschließen. Gemessen am EURO STOXX 50 Index legte der Markt um 18,3% zu. In anderen Regionen der Welt konnten die großen Aktienindizes deutlicher zulegen. Den höchsten Anstieg verzeichneten die Aktienmärkte der Schwellenländer, wobei sämtliche Regionen hohe Erträge verzeichneten. Der MSCI Emerging Markets Index legte im Jahresverlauf um 30,6% zu.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) erwartet für die Branche ein deutliches Beitragsplus für das Geschäftsjahr 2025. Alle Geschäftssegmente der Versicherungswirtschaft tragen zu dieser Entwicklung bei. In der Lebensversicherung wirken sich die positiven gesamtwirtschaftlichen Faktoren im Einmalbeitragsgeschäft auf das Beitragswachstum aus. In der Schaden- und Unfallversicherung wird mit inflationsbedingten Beitragssteigerungen gerechnet. In der Privaten Krankenversicherung werden deutliche Beitragsanpassungen in Folge eines anhaltend dynamischen Wachstums bei den ausgezahlten Leistungen prognostiziert. Insgesamt erwartet der GDV ein Beitragszuwachs von 6,6%.

Für die Lebensversicherung insgesamt (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) verlief das Geschäftsjahr 2025 besser als erwartet. Demnach wird auf Basis vorläufiger Informationen des GDV mit einem Beitragsanstieg von 5,1% gerechnet, nachdem im Vorjahr ein Zuwachs von 2,8% zu verzeichnen war. Hierbei stand dem deutlichen Zuwachs des Geschäftes mit Lebensversicherungsverträgen gegen Einmalbeitrag von 16,9% (Vorjahr 9,8%) eine nur leichte Steigerung der laufenden Beitragseinnahmen von 0,1% (Vorjahr 0,1%) gegenüber.

Run-Off

Nach unserer Auffassung hat aktives Run-Off-Management im deutschen Lebensversicherungsmarkt unverändert einen hohen Stellenwert. Durch den stetig steigenden Kostendruck, veraltete IT-Systeme und einer zunehmenden Marktkonzentration stehen Lebensversicherer vor großen Herausforderungen.

Die Frankfurter Leben-Gruppe ist eine spezialisierte Plattform für den deutschen Lebensversicherungs- und Pensionskassenmarkt. Dabei werden Versicherungsunternehmen, Versicherungsbestände und Teilversicherungsbestände, die sich bereits im Run-Off befinden oder in den Run-Off gesetzt werden sollen, in die Gruppe integriert.

Als spezialisierte Plattform für den deutschen Lebensversicherungs- und Pensionskassenmarkt steht die Optimierung aller Verwaltungsprozesse im Fokus der Unternehmensaktivitäten. Durch die konsequente Optimierung von Organisation und Prozessen sollen nachhaltige Kostensenkungen erzielt werden, die eine effiziente und sichere Verwaltung von Versicherungsverträgen ermöglichen.

Das Handeln richtet sich zudem auf eine langfristige, stabile und hervorragende Beziehung zu den Kunden und deren Beratern. Eine schnelle und professionelle Erreichbarkeit ist ebenso selbstverständlich, wie der sorgfältige Umgang mit den Kundengeldern.

Wenn die Frankfurter Leben-Gruppe die Verwaltung eines Versicherungsbestandes übernimmt, hat sie den Anspruch, dass der gewohnte Kundenservice erhalten bleibt. Bei der Anlage der Versichertenbeiträge wird größter Wert auf eine

ausgewogene Mischung aus Sicherheit und Ertragskraft gelegt. Die Kunden erhalten weiterhin alle vertraglich zugesicherten Garantien und Leistungen sowie eine aus unserer Sicht angemessene Beteiligung an den Überschüssen.

Grundlagen der Gesellschaft

Die Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG gehört zur Frankfurter Leben-Gruppe und verwaltet Versicherungsprodukte für die Risikoabsicherung und die Altersversorgung. Das Produktportefeuille umfasst im Wesentlichen klassische Lebensversicherungen, Renten- und Risikoversicherungen, fondsgebundene Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen.

Die Bestandsverwaltung ist auf die Frankfurter Leben Holding GmbH & Co. KG ausgelagert. Mit dieser Funktionsausgliederung werden die Betriebskosten entsprechend der Entwicklung des Versicherungsbestandes variabilisiert. Dadurch wird dem mit schrumpfenden Versicherungsbeständen einhergehenden Fixkostenrisiko begegnet und operative Risiken auf den Funktionsausgliederungsträger übertragen.

Durch die gezielten Entscheidungen der Frankfurter Leben-Gruppe zur Umsetzung einer modernen IT-Infrastruktur werden durch die Zusammenarbeit mit der AFIDA GmbH, Dortmund, die Versicherungsbestände schrittweise auf eine einheitliche Plattform für die Versicherungsbestandsführung migriert.

Zwischen der Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG und der Alleinaktionärin, der der Plato Life Management & Service GmbH & Co. KG, bestand im Geschäftsjahr 2025 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen im Geschäftsjahr 107,9 Mio. Euro (VJ: 116,6 Mio. Euro). Davon betrafen 104,0 Mio. Euro (VJ: 112,7 Mio. Euro) laufende Beiträge und 3,9 Mio. Euro (VJ: 3,9 Mio. Euro) Einmalbeiträge. Unter Berücksichtigung der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung lagen die gesamten Brutto-Beitragseinnahmen im Jahr 2025 bei 110,2 Mio. Euro (VJ: 118,7 Mio. Euro). Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge betragen 59,0 Mio. Euro (VJ: 42,9 Mio. Euro).

Bestandsentwicklung

Zum Jahresende 2025 umfasste der Versicherungsbestand 167.895 (VJ: 180.424) Verträge mit einer Versicherungssumme von 3.678 Mio. Euro (VJ: 3.959 Mio. Euro). Die Stornoquote – gemessen an den laufenden Beiträgen – betrug 4,6 % (VJ: 4,0 %).

Ausgezahlte Versicherungsleistungen

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen beliefen sich im Jahr 2025 auf 205,7 Mio. Euro (VJ: 212,1 Mio. Euro). Die Ablaufleistungen erreichten 131,5 Mio. Euro (VJ: 139,7 Mio. Euro) und die Auszahlungen für Rückkäufe 45,0 Mio. Euro (VJ: 42,5 Mio. Euro). Für Todesfälle wurden 7,0 Mio. Euro (VJ: 8,2 Mio. Euro) ausgezahlt. Rentenzahlungen wurden in Höhe von 22,2 Mio. Euro (VJ: 21,7 Mio. Euro) geleistet. Die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug im Geschäftsjahr -0,5 Mio. Euro (VJ: -1,7 Mio. Euro).

Entwicklung des Neugeschäfts

Das Neugeschäft wurde grundsätzlich eingestellt. Lediglich aus vertraglich vereinbarten Dynamiken, aus Vertragserweiterungen bestehender Verträge und aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft wurde Neugeschäft in Höhe von 42,8 Mio. Euro Versicherungssumme (VJ: 44,2 Mio. Euro) gezeichnet.

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge betrug 195 (VJ: 178). Diese resultierten ausschließlich aus dem fremdgeführten Konsortialgeschäft.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Mit der Steuerung der Kapitalanlagen wird zunächst das Ziel verfolgt, die Finanzierung der Garantieverzinsung unter Berücksichtigung der Veränderungen der Zinszusatz-Rückstellungen des Versicherungsbestandes langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus soll eine angemessene Überschussbeteiligung für die Kunden und ein angemessener Ertrag für den Aktionär der Gesellschaft erwirtschaftet werden. Nach dieser Maßgabe werden die in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Erträge aus Kapitalanlagen gesteuert. Insbesondere aufgrund des Zinsniveaus an den Kapitalmärkten wiesen die Kapitalanlagen stille Lasten auf. Bei der Bewertung der Kapitalanlagen wurde aufgrund der dauerhaften Halteabsicht vom Wahlrecht zur Bilanzierung wie Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und Abschreibungen vermieden.

Die handelsrechtlich ausgewiesenen laufenden Erträge aus Kapitalanlagen lagen bei 63,4 Mio. Euro (VJ: 67,9 Mio. Euro). Zudem gingen realisierte Veräußerungsgewinne in Höhe von 3,7 Mio. Euro (VJ: 3,1 Mio. Euro) in die Gewinn- und Verlustrechnung ein. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 0,8 Mio. Euro vorgenommen (VJ: 4,7 Mio. Euro). Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 7,8 Mio. Euro (VJ: 11,7 Mio. Euro). Davon entfielen 1,5 Mio. Euro (VJ: 1,3 Mio. Euro) auf Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Das in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Kapitalanlageergebnis lag somit bei 59,3 Mio. Euro (VJ: 59,3 Mio. Euro). Die sich aus den in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen und Aufwendungen ergebende Nettoverzinsung betrug im Geschäftsjahr damit 2,6% (VJ: 2,5%). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen.

Abschluss- und Verwaltungskosten

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken im Berichtsjahr auf 4,5 Mio. Euro (VJ: 4,7 Mio. Euro). Die Abschlusskosten beliefen sich dabei auf 1,9 Mio. Euro (VJ: 1,9 Mio. Euro). Die Verwaltungsaufwendungen erreichten 2,6 Mio. Euro (VJ: 2,8 Mio. Euro). Damit liegt die Verwaltungskostenquote im Geschäftsjahr 2025 bei 2,4% (VJ: 2,4%).

Entwicklung zusätzlicher Rückstellungen

Es ist zu erwarten, dass sich die Lebenserwartung der Versicherten weiter verbessert, so dass die Renten aus den sich im Bestand befindlichen Rentenversicherungen länger gezahlt werden müssen. Deshalb wurde die Deckungsrückstellung für diese Verträge verstärkt. Die Nachreservierung erhöhte sich für den Gesamtbestand der Renten um 0,3 Mio. Euro (VJ: 0,6 Mio. Euro) auf 17,8 Mio. Euro (VJ: 17,5 Mio. Euro).

Die Zinszusatz-Rückstellung sank zum 31.12.2025 auf insgesamt 231,7 Mio. Euro (VJ: 248,5 Mio. Euro). Dabei kam der gesetzlich vorgegebene Referenzzinssatz von 1,57% (VJ: 1,57%) zur Anwendung. Bei der Berechnung wurden Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Bei den Kapitalversicherungen wurden zudem Erleichterungen in den biometrischen Rechnungsgrundlagen angesetzt. Aus der Veränderung der Zinszusatz-Rückstellung resultierte im Geschäftsjahr insgesamt ein Ertrag von 16,8 Mio. Euro (VJ: 21,2 Mio. Euro).

Beitragsrückerstattung

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden im Berichtsjahr 15,2 Mio. Euro (VJ: 17,6 Mio. Euro) zugeführt und 5,4 Mio. Euro (VJ: 5,1 Mio. Euro) entnommen. Die Entnahmen aus der RfB wurden den Versicherungsnehmern als Überschussanteile zugeteilt.

Per 31.12.2025 verblieben nach Entnahme und Zuführung 121,7 Mio. Euro (VJ: 111,9 Mio. Euro) in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Die Höhe der frei verfügbaren RfB stieg auf 103,0 Mio. Euro (VJ: 91,7 Mio. Euro).

Liquidität

Mit dem Liquiditätsmanagement wurde die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet. Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten gemäß Bilanzposition D I. betragen zum Bilanzstichtag 5,1 Mio. Euro (VJ: 8,7 Mio. Euro).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis betrug -6,3 Mio. Euro (VJ: -6,6 Mio. Euro) und setzte sich zusammen aus sonstigen Erträgen in Höhe von 0,4 Mio. Euro (VJ: 0,6 Mio. Euro) und sonstigen Aufwendungen in Höhe von 6,7 Mio. Euro (VJ: 7,2 Mio. Euro).

Steuern

Die Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG ist als Organgesellschaft Teil des ertragsteuerlichen Organkreises der Frankfurter Leben-Gruppe. Organträger ist die Plato Life Management & Service GmbH & Co. KG, die hundertprozentige Muttergesellschaft der Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG. Der Steueraufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf Basis eines Steuerumlagevertrages betrug 3,5 Mio. Euro (VJ: 3,9 Mio. Euro).

Jahresergebnis

Der Rohüberschuss betrug im Berichtsjahr 23,6 Mio. Euro (VJ: 25,5 Mio. Euro). Den Versicherungsnehmern wurden im Rahmen der Direktgutschrift 1,4 Mio. Euro (VJ: 0,9 Mio. Euro) gutgeschrieben und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 15,2 Mio. Euro (VJ: 17,6 Mio. Euro) zugeführt.

Der auf Basis des Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinn betrug im Geschäftsjahr 7,0 Mio. Euro (VJ: 7,0 Mio. Euro) und lag damit auf dem Planniveau.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements und der Kapitalausstattung ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen der Gesellschaft sicherzustellen sowie die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen einzuhalten.

Es bestehen Nachrangdarlehen in Höhe von 40,0 Mio. Euro (VJ: 40,0 Mio. Euro).

Das handelsrechtliche Eigenkapital blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Entwicklung des Eigenkapitals

(in T€)	31.12.2025	31.12.2024
Gezeichnetes Kapital	7.350,0	7.350,0
Gewinnrücklagen	735,0	735,0
- davon Gesetzliche Rücklage	735,0	735,0
Bilanzgewinn	20.531,5	20.531,5
Eigenkapital	28.616,5	28.616,5

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 verwaltete die Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG einen Kapitalanlagebestand in Höhe von 2.248,1 Mio. Euro (VJ: 2.314,4 Mio. Euro). Der Bestand an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Versicherungspolice betrug am 31.12.2025 418,8 Mio. Euro (VJ: 394,6 Mio. Euro).

Der Kapitalanlagebestand setzte sich zusammen aus Anteilen an Wertpapiersondervermögen in Höhe von 1.512,2 Mio. Euro (VJ: 1.523,3 Mio. Euro), Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 303,8 Mio. Euro (VJ: 305,0 Mio. Euro), Hypothekendarlehen in Höhe von 107,5 Mio. Euro (VJ: 115,0 Mio. Euro), Namensschuldverschreibungen in Höhe von 260,2 Mio. Euro (VJ: 299,7 Mio. Euro), Schuldscheinforderungen in Höhe von 49,3 Mio. Euro (VJ: 54,4 Mio. Euro), Policendarlehen in Höhe von 12,0 Mio. Euro (VJ: 13,9 Mio. Euro) und übrigen Ausleihungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro (VJ: 3,0 Mio. Euro).

Ende 2025 beliefen sich die stillen Lasten auf 234,8 Mio. Euro (VJ: 202,7 Mio. Euro). Dies entspricht 10,4% der Kapitalanlagen (VJ: 8,8%). Die höheren stillen Lasten sind insbesondere auf den Rückgang der Zeitwerte von festverzinslichen Kapitalanlagen aufgrund gestiegener Zinsen an den Kapitalmärkten zurückzuführen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Einjahreszeitraum dargestellt.

Erwartung zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zur Branchenentwicklung

Das ifo-Institut kommt in seiner Konjunkturprognose vom Dezember 2025 zu der Einschätzung, dass die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten im Jahr 2026 in Deutschland etwas höher ausfallen werden als 2025. Es wird erwartet, dass die fiskalischen Impulse zunehmen und eine Erholung einleiten. Staatliche Mehrausgaben für Infrastruktur, Klimaneutralität und Verteidigung sowie eine Reihe von Entlastungen für Unternehmen und Verbraucher können allmählich ihre Wirkung entfalten und unmittelbar nachfragewirksam werden. Es wird angenommen, dass es zu keinen weiteren Änderungen in der Handelspolitik der USA kommt. Jedoch belasten die bereits in Kraft getretenen Anhebungen der US-Importzölle die Weltwirtschaft und damit auch die deutsche Exportwirtschaft. Insgesamt wird ein Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,8% erwartet. Die Bundesregierung prognostiziert dagegen laut Jahreswirtschaftsbericht vom Januar 2026 einen BIP-Zuwachs von 1,0%. Die Inflationsrate im Jahr 2026 wird mit knapp über 2% auf dem Niveau des Vorjahres prognostiziert. Hierbei dämpfen die Energiepreise den Anstieg der Verbraucherpreise zunächst noch. Der kräftige Preisanstieg bei den Dienstleistungen unter anderem als Folge hoher Lohnkostenzuwächse geht voraussichtlich nur langsam zurück. Bei Waren (ohne Energie) dürfte der Preisdruck im Prognosezeitraum niedrig bleiben, unter anderem auch weil im Zuge der US-Zollpolitik chinesische Waren verbilligt umgelenkt und in Deutschland importiert werden. Als bedeutsames Risiko für die genannten BIP-Prognosen sieht das ifo-Institut die Abhängigkeit von den weiteren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Prognose könnte besser ausfallen, wenn die Bundesregierung zusätzlich Reformen zur Stärkung der Produktionskapazitäten einleiten würde. Zusätzlich zu den binnenwirtschaftlichen Unsicherheiten könnten globale Risiken in Bezug auf die weitere Zollpolitik der US-Regierung oder die zahlreichen geopolitischen Konflikte die Entwicklung der globalen und damit auch der deutschen Konjunktur maßgeblich beeinflussen.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet in seiner Projektion Ende Januar 2026 für das Lebensversicherungsgeschäft 2026 mit einer positiven Wachstumsrate. Durch höhere langfristige Wachstumserwartungen und eine weitere Normalisierung des Inflationsgeschehens könnte die Zinsstrukturkurve eine zunehmend positivere Steigung von den kurzen hin zu den langen Laufzeiten beibehalten, was den Lebensversicherern wettbewerbsfähigere Konditionen ermöglicht. Insbesondere das weiter an Bedeutung gewinnende Einmalbeitragsgeschäft dürfte von dieser Entwicklung profitieren. Für 2026 wird erwartet, dass die positiven gesamtwirtschaftlichen Faktoren im Einmalbeitragsgeschäft weiter erhalten bleiben, von einem höheren Vorjahresniveau ausgehend jedoch in einer niedrigeren Wachstumsrate münden. Bei einer gleichzeitigen Fortsetzung eines eher milden Wachstums im Geschäft mit laufenden Beiträgen, geprägt durch niedrigere Lohnzuwachsrate, den demografischen Wandel und sich ändernde Vorsorgetrends, fällt das Wachstum in der Lebensversicherung insgesamt entsprechend niedriger aus als im Vorjahr. Insgesamt wird für die Lebensversicherung inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds ein Beitragswachstum von 1,1% erwartet. Ein wesentliches Risiko für diesen Ausblick stellen strukturelle Einflussfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dar. Aus politischen Reformvorhaben wird für 2026 nicht mit wesentlichen Impulsen gerechnet.

Strategische Ausrichtung und voraussichtliche Entwicklung der Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG

Es wird erwartet, dass in den nächsten Jahren weitere Lebensversicherungsunternehmen und Pensionskassen ihr Neugeschäft vollständig oder in Teilsegmenten einstellen werden. Aus Sicht der Frankfurter Leben-Gruppe ist es für diese Versicherungsunternehmen aus verschiedenen Gründen sinnvoll, Bestände ohne Neugeschäft an eine Run-off-Plattform zu übertragen. Deshalb wird davon ausgegangen, dass in den kommenden Jahren weitere Portfoliokäufe getätigt werden können.

Die Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG geht von einem unverändert weiter leicht rückläufigen Versicherungsbestand aus. Aufgrund der Entwicklung des Zinsniveaus wird im Jahr 2026 mit einem Rückgang der Zinszusatz-Rückstellungen gerechnet. Der Umfang der Auflösung wird sich voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau bewegen. Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die Gesellschaft unverändert weiter leicht zurückgehende Beitragseinnahmen. Es wird außerdem erwartet, dass sich die Versicherungsleistungen und die Veränderung der Deckungsrückstellungen leicht unter dem Vorjahresniveau bewegen werden. Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen wird voraussichtlich leicht sinken. Im Jahr 2026 wird ein positiver Überschuss vor Gewinnabführung und Steuerumlage erwartet, der auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Das Ausmaß des Ukraine-Krieges seit Beginn des Jahres 2022 und dessen Folgen sowie aktuelle geopolitische Konflikte unter anderem in Nahost können sich auf die Kapitalanlagen der Gesellschaft auswirken. Der Kapitalmarkt und insbesondere die Zinsentwicklung weisen Veränderungen auf. Diese Entwicklungen und deren Auswirkungen

werden laufend beobachtet und analysiert. Wesentliche langfristige negative Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft werden derzeit nicht erwartet.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement sowie die Unabhängige Risikocontrollingfunktion sind auf Grundlage eines Funktionsausgliederungsvertrags an die Frankfurter Leben Holding GmbH & Co. KG ausgelagert. Das Governance-System stellt als wesentliches Element der Aufbauorganisation eine ganzheitliche, risikoorientierte Steuerung sicher. Es gewährleistet, dass das Gesamtrisikoprofil mit der Geschäfts- und Risikostrategie in Einklang steht und die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben ist. Eine risikoorientierte Aufbau- und Ablauforganisation, ein konsistentes System schriftlich fixierter Leitlinien sowie die Tätigkeit von Gremien und Komitees gewährleisten den strukturierten Umgang mit wesentlichen Risiken und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Die Frankfurter Leben Holding GmbH & Co. KG hat verantwortliche Inhaber der Schlüsselfunktionen benannt. Diese berichten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich objektiv, unabhängig und ohne unzulässige Einflussnahme unmittelbar an die Geschäftsleitung. Die ordnungsgemäße Wahrnehmung der ausgelagerten Funktionen wird durch die Versicherungsgesellschaft mittels benannter Ausgliederungsbeauftragter überwacht. Die nachfolgend dargestellten Funktionen entsprechen den definierten Schlüsselfunktionen im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben:

- Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion koordiniert die Risikomanagementaktivitäten des Unternehmens und ist für die laufende Überwachung und Beurteilung der Risikotragfähigkeit verantwortlich. Sie gewährleistet eine unabhängige Überwachung der wesentlichen Risiken und unterstützt die Geschäftsleitung beratend in allen risikorelevanten Fragestellungen.
- Die Versicherungsmathematische Funktion ist für die Koordination der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvenzbilanz zuständig und stellt die Angemessenheit der angewandten Methoden, Modelle und Annahmen sicher. Darüber hinaus beurteilt sie die Qualität und Eignung der für die Berechnungen verwendeten Daten und gibt eine Stellungnahme zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.
- Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie interner Vorgaben und Standards. Sie berät die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden bei der Umsetzung der regulatorischen Vorgaben und wirkt auf die Einhaltung eines ordnungsgemäßen Geschäftsgebarens hin.
- Die Interne Revision prüft unabhängig und objektiv die Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation, einschließlich der internen Kontrollsysteme und Governance-Strukturen.

Die beschriebenen Schlüsselfunktionen stellen wesentliche Bestandteile des sogenannten Drei-Linien-Modells („Three-Lines of Defense“) dar und tragen zur Sicherstellung einer wirksamen Unternehmenssteuerung und -überwachung bei.

- Erste Linie („First Line“)

Die erste Linie wird durch das operative Management gebildet. Dieses ist für die Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Begrenzung der Risiken im Rahmen des laufenden Geschäftsbetriebs verantwortlich. Darüber hinaus stellt das operative Management sicher, dass die operativen Tätigkeiten im Einklang mit den festgelegten Unternehmenszielen sowie den internen Vorgaben durchgeführt werden.

- Zweite Linie („Second Line“)

Die zweite Linie umfasst die Unabhängige Risikomanagementfunktion, die Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion. Diese Funktionen unterstützen die Geschäftsleitung durch die Entwicklung, Weiterentwicklung und Überwachung der in der ersten Linie implementierten Kontroll- und Steuerungsmechanismen. Die Geschäftsleitung richtet diese Funktionen ein, um die ordnungsgemäße Ausgestaltung und Wirksamkeit der ersten Linie sicherzustellen.

- Dritte Linie („Third Line“)

Die Interne Revisionsfunktion bildet als unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsinstanz die dritte Linie. Sie unterstützt die Geschäftsleitung, den Aufsichtsrat sowie weitere Überwachungsorgane bei der Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Governance-Systems, des internen Kontrollsystems und des

Risikomanagements. Ziel ist es, der Geschäftsleitung eine hinreichende Sicherheit darüber zu vermitteln, dass Risiken wirksam identifiziert, bewertet und gesteuert werden.

Die Anwendung des Drei-Linien-Modells stellt zudem sicher, dass eine angemessene funktionale Trennung zwischen risikonehmenden und risikokontrollierenden Einheiten besteht und Interessenkonflikte vermieden werden.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Prozesse, Strategien und Meldeverfahren zur Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung sowohl einzelner als auch aggregierter Risiken. Darüber hinaus beinhaltet es Verfahren zur systematischen Erfassung und Bewertung von Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen den Risiken.

Grundlage des Risikomanagementsystems bildet die Risikostrategie. Diese definiert die Leitplanken für die risikoorientierte Unternehmenssteuerung sowie die Ausgestaltung der Risikomanagementprozesse. Die Risikostrategie wird aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und regelmäßig, mindestens einmal jährlich sowie anlassbezogen, überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen mit dem Ziel, die Angemessenheit und Wirksamkeit der Geschäftsprozesse kontinuierlich zu verbessern. Sie unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie unter Anwendung eines systematischen und risikoorientierten Prüfungsansatzes die Effektivität des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse beurteilt und zur Weiterentwicklung dieser Systeme beiträgt.

Risikoidentifikation

Ziel der Risikoidentifikation ist die frühzeitige Erkennung neu auftretender Risiken sowie von Veränderungen bestehender Risikopositionen. Hierzu werden regelmäßig strukturierte Risikoanalysen (Risk Assessments) durchgeführt.

Risikobewertung

Die Risikobewertung erfolgt auf Basis der unter Solvency II vorgegebenen Standardformel. Die daraus resultierende Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung sowie der Eigenmittel erfolgt auf Grundlage von Marktwerten und wird quartalsweise durchgeführt. Ergänzend werden die Ergebnisse im Vergleich zur Vorperiode analysiert und einer Plausibilitätsprüfung unterzogen.

Darüber hinaus werden wesentliche Risiken im Rahmen strukturierter Risk Assessments gesondert beurteilt. In diesem Zusammenhang werden die relevanten Fachbereiche systematisch zu den identifizierten Risiken sowie zu deren Einschätzung befragt. Die Ergebnisse werden konsolidiert und in einem zentralen Risikoinventar zusammengeführt. Ziel ist es, ein ganzheitliches und aktuelles Bild der Risikosituation der Gesellschaft zu erlangen.

Die aus der Risikobewertung und den Risk Assessments gewonnenen Erkenntnisse werden der Geschäftsleitung in geeigneter Form berichtet und in die unternehmerische Entscheidungsfindung einbezogen.

Risikosteuerung

Es wird der Grundsatz verfolgt, dass Risiken möglichst an ihrem Entstehungsort gesteuert werden. Die operative Risikosteuerung obliegt daher den Führungskräften und Prozessverantwortlichen der jeweiligen Organisationseinheiten, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst hierbei insbesondere die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Risikovermeidung, Risikominderung, Risikoabsicherung, zum Risikotransfer sowie zur Risikodiversifikation.

Risikoüberwachung

Die Umsetzung der Risikostrategie wird fortlaufend überwacht. Im Fokus steht dabei insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils, die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit sowie die Auslastung der definierten Limite. Die Risikoüberwachung erstreckt sich dabei insbesondere auf die nachfolgend genannten Aspekte:

- Entwicklung des Risikoprofils

Das Gesamtrisikoprofil sowie dessen Entwicklung werden kontinuierlich analysiert. Unter Berücksichtigung der angewandten Aggregationsmethoden und der Interdependenzen zwischen den einzelnen Risikokategorien können wesentliche Veränderungen des Risikoprofils frühzeitig identifiziert werden. In wesentlichen oder außergewöhnlichen Fällen wird ein anlassbezogener ORSA („ad hoc“) durchgeführt.

- Einhaltung der Limite

Auf Grundlage des implementierten Limitsystems werden die Auslastungen der einzelnen Risikolimits regelmäßig ermittelt und überwacht. Das Limitsystem dient als Frühwarninstrument zur rechtzeitigen Identifikation potenziellen Handlungsbedarfs.

- **Risikotragfähigkeit**

Auf Basis des Risikotragfähigkeitskonzeptes wird laufend überprüft, ob zur Abdeckung der wesentlichen Risiken jederzeit ausreichende anrechnungsfähige Eigenmittel zur Verfügung stehen.

- **Maßnahmen der operativen Risikosteuerung**

Sofern mit den operativen Einheiten Maßnahmen zur Risikoakzeptanz, -minderung, -übertragung oder -vermeidung vereinbart wurden, wird deren Umsetzung durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen sichergestellt und im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) überwacht.

- **Internes Kontroll-System (IKS)**

Das Interne Kontrollsystem umfasst sämtliche Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu gewährleisten sowie Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen. Zudem stellt es die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben sicher. Das Interne Kontrollsystem basiert auf den von der Geschäftsleitung festgelegten Grundsätzen, Strukturen, Funktionen, Verfahren, Richtlinien und Maßnahmen und unterstützt die ordnungsgemäße operative Umsetzung der unternehmerischen Entscheidungen.

Risikoberichterstattung

- **Öffentliche Berichterstattung**

Solvency and Financial Condition Report (SFCR)

Für die Öffentlichkeit wird jährlich ein Solvency and Financial Condition Report erstellt, der auf der Webseite der Frankfurter Leben-Gruppe veröffentlicht wird. Der Bericht enthält eine beschreibende Darstellung der Solvenz- und Finanzlage der Gesellschaft und wird durch quantitative Informationen, insbesondere Auszüge aus den Jahres-QRTs (Quantitative Reporting Templates), ergänzt.

- **Aufsichtsrechtliche Berichterstattung**

Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)

Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Risikoberichterstattung wird jährlich ein ORSA-Bericht erstellt. Dieser dokumentiert die wesentlichen Risiken der Gesellschaft, bewertet die Risikokapitalausstattung sowie die Solvenzlage und liefert der Geschäftsleitung, dem Aufsichtsrat, den Wirtschaftsprüfern sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) eine fundierte Informationsgrundlage. In besonderen oder dringenden Fällen kann zusätzlich ein ad hoc ORSA-Bericht unterjährig erstellt werden.

Regular Supervisory Reporting (RSR)

Mindestens alle drei Jahre wird ein umfassender Regular Supervisory Report erstellt. Dieser Bericht enthält detaillierte Informationen zu Geschäftstätigkeit und -ergebnissen, zur Organisation, zum Risikoprofil, zur Solvabilitätsbewertung und zum Kapitalmanagement der Gesellschaft.

Quantitative Berichterstattung

Die quantitativen Berichtsvorgaben (Quantitative Reporting Templates, QRTs) werden jährlich sowie in eingeschränktem Umfang quartalsweise an die BaFin übermittelt. Auszüge der Jahres-QRTs werden zudem als Anhang im SFCR veröffentlicht. Übermittelt werden unter anderem:

- Bilanz und Eigenmittel
- Einzelpostenaufstellung der Vermögenswerte
- Angaben zu versicherungstechnischen Rückstellungen
- Rückversicherungsinformationen
- Kapitalanforderungen gemäß Solvency II

Die entsprechenden Daten werden lokal erfasst und über ein Meldeportal an die BaFin übermittelt.

- Interne Berichterstattung

Risikobericht

Vor den regelmäßig stattfindenden Risikokonferenzen werden die wesentlichen risikorelevanten Ergebnisse der jeweiligen Berichtsperiode zusammengefasst. Der Bericht umfasst insbesondere:

- Ergebnisse der quartalsweisen und jährlichen Solvency II-Berechnungen sowie abgeleitete Sensitivitätsanalysen
- Informationen zur Limitauslastung
- Erkenntnisse aus den Risk Assessments unter Einbeziehung der Bereiche Kapitalanlage und Recht/Compliance

Darüber hinaus existieren weitere interne Berichterstattungsinstrumente, die die genannten Berichtsformate ergänzen und Transparenz über die Risikosituation der Gesellschaft sicherstellen.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken der Gesellschaft lassen sich wie folgt kategorisieren:

- biometrische Risiken
- Stornorisiken
- Kostenrisiken
- Zinsgarantierisiken

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken entstehen durch Abweichungen zwischen den tatsächlich eingetretenen biometrischen Ereignissen (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit) und den in den Annahmen der Tarifierung kalkulierten Werten. Die Gesellschaft stützt sich bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen auf die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Sterbe- und Invalidisierungstabellen, die regelmäßig aktualisiert werden. Bei der Reservierung werden angemessene Sicherheitsspannen berücksichtigt. Die Entwicklung biometrischer Risiken wird kontinuierlich durch den Verantwortlichen Aktuar überwacht, sodass die Risiken als ausreichend abgedeckt gelten.

Um das versicherungstechnische Risiko aus biometrischen Risiken zu begrenzen, sichert sich die Versicherungsgesellschaft zusätzlich zu den kalkulatorischen Sicherheiten durch Rückversicherung ab. Die Rückversicherungsunternehmen, mit denen Rückversicherungsverträge bestehen, verfügen über ein Rating einer anerkannten Ratingagentur im Investment Grade Bereich.

Stand:	31.12.2025	31.12.2024
	Rating	Rating
Munich Re	AA	AA-
New Re (Neue Rückversicherungs-Gesellschaft)	AA	AA-

Stornorisiken

Das Stornorisiko ergibt sich aus Abweichungen der tatsächlichen Stornohäufigkeiten von den kalkulierten Erwartungen. Sowohl ein über dem Erwartungswert liegendes als auch ein unterdurchschnittliches Storno kann Risiken für die Gesellschaft bergen. Das Deckungskapital berücksichtigt keine Stornowahrscheinlichkeiten, wodurch eine ausreichende Kapitaldeckung für garantierte Rückvergütungen sichergestellt ist. Durch ein laufendes Liquiditätsmanagement wird die fristgerechte Auszahlung garantiert. Die Stornoquoten der Gesellschaft sind stabil, sodass derzeit keine Hinweise auf ein erhöhtes Stornorisiko bestehen.

Kostenrisiken

Die in den Beiträgen vorgesehenen Kostenteile sind so kalkuliert, dass sie langfristig die tatsächlich anfallenden Aufwendungen decken. Hierzu werden beitrags-, summen- oder rentenabhängige Kostenzuschläge sowie Stückkostenzuschläge in die Tarifstruktur integriert. Historisch haben sich die kalkulierten Kosten als ausreichend erwiesen. Darüber hinaus sichert ein umfassender Outsourcingvertrag mit der Frankfurter Leben Holding GmbH & Co. KG die langfristige Deckung der Betriebskosten unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft. Das Kostenrisiko wird fortlaufend überwacht; aktuell bestehen keine Anzeichen für ein erhöhtes Kostenrisiko.

Zinsgarantierisiken

Das Zinsgarantierisiko beschreibt das Risiko, dass die Kapitalanlagen nicht die erforderlichen Erträge erwirtschaften, um die zugesagten Zinsgarantien zu erfüllen.

Zur langfristigen Sicherstellung der Zinsgarantien beobachtet die Geschäftsleitung regelmäßig die Erträge der Kapitalanlagen. Im Rahmen von regelmäßigen Asset-Liability-Management-(ALM-)Studien wird überprüft, ob die Kapitalerträge ausreichen, um die garantierten Zinsverpflichtungen zu erfüllen. Zusätzlich werden Planungs- und Sensitivitätsrechnungen durchgeführt, um das Risiko unter unterschiedlichen Annahmen zu analysieren. Es ist ein spezielles Zinsrisikomanagement eingeführt.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wird genutzt, um die Angemessenheit der Asset-Allokation zu überprüfen. Darüber hinaus erfolgt die Bildung einer gesetzlich vorgeschriebenen Zinszusatzreserve (§ 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung, DeckRV) für Verträge, deren Rechnungszins über dem nach DeckRV ermittelten Referenzzins liegt. Diese Maßnahme berücksichtigt die aktuelle Kapitalmarktsituation und stellt sicher, dass die Deckungsrückstellung angemessen aufgestockt wird.

Zum Jahresende 2025 lag der Referenzzins bei 1,57%. Für alle Verträge mit einem höheren Rechnungszins wird eine entsprechende Zinszusatzreserve gebildet. Derzeit ist von einem stabilen Referenzzinsniveau auszugehen, so dass durch den Bestandsabrieb Zinszusatzreserve frei wird. Aufgrund des aktuellen Zinsniveaus und des stabilen Referenzzinses ist das Zinsgarantierisiko gering.

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber Kunden, insbesondere durch Beitragsforderungen. Die Risiken aus dem Ausfall von Beitragsforderungen werden durch maschinelle Mahnverfahren begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen werden Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten gebildet. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf 9,2 Mio. Euro (VJ: 8,5 Mio. Euro).

Nach Korrektur um Wertberichtigungen verbleibt für die Versicherungsgesellschaft nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen sowie internen Vorgaben festgelegt. In besonderem Maße unterliegt der Bereich der Kapitalanlage den Entwicklungen der Kapitalmärkte sowie den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Entsprechend kommt der Identifikation, Überwachung und Steuerung von Kapitalanlagerisiken im Rahmen der Risikoberichterstattung und der Risikofrüherkennung eine zentrale Bedeutung zu.

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern werden die Grundsätze der Sicherheit, Liquidität, Mischung und Streuung sowie der Rentabilität der Kapitalanlagen in besonderem Maße berücksichtigt. Risiken, die nicht hinreichend identifiziert, bewertet oder gesteuert werden können, werden grundsätzlich vermieden. Anlageentscheidungen erfolgen unter Berücksichtigung der aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Zur Begrenzung der Kapitalanlagerisiken sind interne Limite definiert.

Die wesentlichen Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich in folgende Risikokategorien einteilen:

- Marktpreisrisiken
- Bonitäts- bzw. Kreditrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Währungsrisiken

Auf Grundlage regelmäßiger Kapitalanlagereportings werden die identifizierten Risikoarten kontinuierlich beobachtet, analysiert und bewertet. Darüber hinaus fließen die Erkenntnisse aus der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung gemäß Solvency II in die Risikobeurteilung ein. Die Quantifizierung der Kapitalanlagerisiken erfolgt gemäß der angewendeten Standardformel auf Basis spezifischer Risikofaktoren. Sofern erforderlich, werden geeignete risikomindernde Maßnahmen eingeleitet.

Zusätzlich werden die Risiken aus Kapitalanlagen im Rahmen des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) mittels qualitativer und quantitativer Analysen entlang des individuellen Risikoprofils auf ihre Angemessenheit und Tragfähigkeit hin überprüft.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken bezeichnen das Risiko finanzieller Verluste infolge von Veränderungen relevanter Marktpreise, insbesondere von Aktienkursen, Zinsniveaus, Kreditspreads oder Wechselkursen. Aus Sicht der Gesellschaft werden Nachhaltigkeitsrisiken, soweit sie sich in Marktpreisveränderungen niederschlagen, den Marktpreisrisiken zugeordnet.

Zur Begrenzung der Marktpreisrisiken erfolgt eine breite Diversifikation über unterschiedliche Anlageklassen, Regionen und Branchen. Innerhalb der einzelnen Anlageklassen werden qualitative und quantitative Limite festgelegt, um eine angemessene Risikobegrenzung sicherzustellen. Risiken aus Immobilienanlagen, insbesondere innerhalb von Spezialfonds, werden aktiv gesteuert und überwacht. Die Marktpreisrisiken unterliegen einer laufenden Beobachtung und werden derzeit als beherrschbar eingeschätzt. Stillen Lasten bei festverzinslichen Wertpapieren wird durch eine langfristige Halteabsicht begegnet, die eine Wertaufholung bis zur Endfälligkeit vorsieht.

Bonitäts- bzw. Kreditrisiken

Bonitätsrisiken, auch Kreditrisiken genannt, beschreiben das Risiko, dass ein Schuldner oder Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen ganz oder teilweise oder nicht fristgerecht nachkommt. Dies kann zu finanziellen Verlusten durch Zahlungsausfälle, Wertberichtigungen oder erhöhte Eigenmittelanforderungen führen.

Bonitätsrisiken entstehen insbesondere aus Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere, Darlehen, Einlagen bei Kreditinstituten sowie aus Rückversicherungsbeziehungen und derivativen Finanzinstrumenten. Neben dem Ausfallrisiko umfasst das Bonitätsrisiko auch das Risiko von Bonitätsverschlechterungen (Ratingmigration), die sich negativ auf den Marktwert der betroffenen Kapitalanlagen auswirken können.

Zur Steuerung der Bonitätsrisiken werden Emittenten- und Kontrahentenlimite definiert, die sich unter anderem an externen Bonitätsratings, internen Bonitätsbeurteilungen sowie an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft orientieren. Darüber hinaus wird auf eine breite Streuung über unterschiedliche Emittenten, Branchen und Regionen geachtet. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht, und bei negativen Entwicklungen werden frühzeitig risikomindernde Maßnahmen eingeleitet. Insgesamt werden die Bonitätsrisiken als angemessen gesteuert und beherrschbar eingeschätzt.

Die Anlagen der Versicherungsgesellschaft in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Es wird in hohem Maße in Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment Grade (Ratingkategorie AAA bis BBB von Standard & Poor's) investiert. Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

Am Bilanzstichtag weist der Bestand folgende Ratingstruktur aus:

Rating-/ Assetstruktur	Market Value in EUR	in %
Renten	981.958.223,72	48,77%
AAA	250.814.299,18	12,46%
AA	180.333.442,58	8,96%
A	203.987.981,80	10,13%
BBB	113.539.461,00	5,64%
<BBB-	181.202.376,42	9,00%
NR	52.080.662,75	2,59%
Private Debt/ Real Estate Debt (NR)	600.267.747,81	29,81%
Hypothekendarlehen, Geldmarktfonds, Policendarlehen, Protektor u. rentenähn. GS	228.021.110,80	11,33%
Zwischensumme	1.810.247.082,33	89,91%
Infrastructure Equity, Real Estate Equity, Bankguthaben, Sonstige	203.068.656,18	10,09%
Gesamt	2.013.315.738,51	100,00%

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken umfassen das Risiko, dass die Gesellschaft ihren gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann, sowie das Risiko, Vermögenswerte aufgrund eingeschränkter Marktliquidität nur zu nachteiligen Konditionen veräußern zu können. Dabei wird zwischen folgenden Ausprägungen unterschieden:

- Refinanzierungsrisiko: Risiko, erforderliche Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können.
- Fungibilitätsrisiko: Risiko, Finanzmarkttransaktionen infolge unzureichender Marktliquidität nur zu ungünstigeren Preisen als erwartet durchführen zu können.

Das Refinanzierungsrisiko wird mittels eines strukturierten Liquiditätsplanungs-, Steuerungs- und Kontrollsystems fortlaufend überwacht und begrenzt. Dieses stellt sicher, dass jederzeit ausreichende liquide Mittel zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen zur Verfügung stehen.

Die strategische Asset-Allokation berücksichtigt auch Investitionen in weniger liquide Anlageklassen. Dem hieraus resultierenden Fungibilitätsrisiko wird durch die Vorhaltung eines angemessenen Anteils hochliquider Vermögenswerte begegnet. Für illiquide Anlageklassen sind zudem spezifische Limite definiert, um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen.

Währungsrisiken

Währungsrisiken bezeichnen das Risiko potenzieller finanzieller Verluste infolge von Veränderungen der Wechselkurse zwischen unterschiedlichen Währungen.

Die Gesellschaft ist nur in geringem Umfang Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, da Investitionen in Fremdwährungen überwiegend innerhalb von Sondervermögen erfolgen. Bestehende Währungspositionen werden nahezu vollständig durch den Einsatz geeigneter Sicherungsinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäfte, abgesichert. Dadurch wird das Währungsrisiko auf ein vertretbares Maß begrenzt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken umfassen potenzielle Verluste, die infolge des Versagens oder der Unzulänglichkeit von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder als Folge externer Ereignisse entstehen.

Die Quantifizierung der operationellen Risiken erfolgt gemäß den Vorgaben von Solvency II unter Anwendung der Standardformel. Ergänzend werden operationelle Risiken im Rahmen regelmäßiger Risk Assessments qualitativ bewertet.

Auf Grundlage des aktuellen Risk Assessments und der daraus abgeleiteten Risikoinventur ergeben sich wesentliche operationelle Risiken insbesondere aus der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, einschließlich bestehender Ausgliederungsvereinbarungen. Darüber hinaus wird den mit dem Einsatz von IT-Systemen verbundenen Risiken, insbesondere Cyberrisiken, besondere Aufmerksamkeit beigemessen.

Zur Steuerung und Begrenzung operationeller Risiken sind verschiedene Maßnahmen implementiert, darunter:

- Umsetzung des Internen Kontrollsystems (IKS) mittels eines softwaregestützten Systems, in dem Schlüsselrisiken und zugehörige Schlüsselkontrollen systematisch erfasst und überwacht werden
- Etablierte Vollmachten- und Berechtigungssysteme zur Regelung von Zahlungs- und Anweisungsvollmachten sowie von Zugriffsrechten
- Ein umfassendes Rechts- und Compliance-Konzept zur Sicherstellung der Einhaltung und Überwachung rechtlicher, regulatorischer und interner Vorgaben

Ein übergeordnetes Governance-System, das aus der Geschäfts- und Risikostrategie abgeleitet ist, bildet die Grundlage für weiterführende Richtlinien, Arbeitsanweisungen und organisatorische Regelungen. Es stellt insbesondere die erforderlichen Funktionstrennungen sicher.

Zu den operationellen Risiken zählen auch Compliance- und Rechtsrisiken. Dabei stehen insbesondere Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung der geldwäscherechtlichen und terroristischen Finanzierungspräventionsvorschriften, der versicherungsaufsichtsrechtlichen Melde- und Anzeigepflichten sowie das Rechtsänderungsrisiko im Fokus.

Aus qualitativer Sicht kommt den operationellen Risiken eine vergleichsweise hohe Bedeutung zu. Operationelle Risiken werden insoweit akzeptiert, als sie für die Durchführung des Geschäftsbetriebs unter Kosten-Nutzen-Aspekten unvermeidbar sind. Vor diesem Hintergrund werden eine weitgehende Begrenzung und Minimierung dieser Risiken angestrebt.

Für das Management der operationellen Risiken stehen der Gesellschaft angemessene organisatorische, personelle und technische Maßnahmen sowie ausreichende Ressourcen zur Verfügung.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken bezeichnen das Risiko eines potenziellen Verlusts von Versicherungsbeständen oder wirtschaftlicher Nachteile infolge einer Beeinträchtigung des Ansehens der Gesellschaft. Auslöser können unter anderem die öffentliche Wahrnehmung rechtlicher oder ethischer Verfehlungen des Unternehmens oder handelnder Personen sein. Hierzu zählen beispielsweise systematische Fehlberatung von Kunden, missbräuchliche Verwendung von Kundengeldern, Produktmängel oder die Verbreitung unzutreffender oder irreführender Informationen.

Im Rahmen der Risk Assessments werden Reputationsrisiken regelmäßig identifiziert und bewertet. Eine serviceorientierte Kundenbetreuung sowie ein strukturiertes Beschwerdemanagement tragen wesentlich zur Begrenzung und Prävention von Reputationsrisiken bei.

Im Rahmen des Run-off-Geschäftsmodells haben sich in den vergangenen Jahren keine spezifischen oder erhöhten Reputationsrisiken ergeben.

Strategische Risiken

Strategische Risiken im Zusammenhang mit der Erreichung wesentlicher unternehmerischer Zielsetzungen stehen im besonderen Fokus der Geschäftsleitung. Die Umsetzung der strategischen Zielplanung sowie der Grad der Zielerreichung werden regelmäßig überprüft. Wesentliche Abweichungen von den geplanten Zielen sowie relevante Veränderungen im Markt- oder Wettbewerbsumfeld werden in den Sitzungen der Geschäftsleitung analysiert und bei Bedarf entsprechende Steuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Regulatorische Kapitalausstattung gemäß Solvency II

Die Ermittlung der verfügbaren Eigenmittel sowie der regulatorischen Kapitalanforderungen erfolgt auf Basis des Marktwertbilanzansatzes, der ein zentrales ökonomisches Prinzip der Solvency-II-Regelungen darstellt. Ziel ist es, über die Mindestanforderungen hinaus jederzeit eine Kapitalausstattung sicherzustellen, die konsistent mit dem Risikoprofil, der Risikoneigung, der Risikostrategie sowie der Kapitalmanagementstrategie der Gesellschaft ist.

Während des gesamten Berichtsjahres verfügte die Gesellschaft über eine angemessene und auskömmliche Solvabilitätsbedeckungsquote gemäß Solvency II.

Gesamtbeurteilung

Insgesamt ist festzustellen, dass die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen jederzeit gewährleistet ist.

Personalbericht und Sonstiges

Mitarbeiter

Am Bilanzstichtag waren keine Mitarbeiter beschäftigt.

Kundenzufriedenheit

Die effiziente und sichere Verwaltung von Versicherungsverträgen ist die zentrale Aufgabe der Frankfurter Leben-Gruppe. Folgerichtig konzentriert sich das Handeln vor allem auf eins: eine langfristige, stabile und hervorragende Beziehung zu den Kunden. Bei dem Kundenkreis handelt es sich hauptsächlich um inländische Privatpersonen.

Eine schnelle und professionelle Erreichbarkeit ist für uns ebenso selbstverständlich, wie der sorgfältige Umgang mit den Kundengeldern. In den kundennahen Serviceteams bestehen zudem Service-Level-Vereinbarungen und Serviceziele, die unser tägliches Denken und Handeln bestimmen und regelmäßig überprüft werden.

Die oft langjährige und sehr vertrauensvolle Beziehung des Versicherungsnehmers zu seinem Berater trägt wesentlich dazu bei, die Bestände stabil zu halten. Aus diesem Grunde legt die Frankfurter Leben-Gruppe Wert darauf, dieses solide Band auch nach der Übernahme von Versicherungsbeständen aufrecht zu erhalten. Damit den Vertriebspartnern die Betreuung ihrer Kunden in bewährter Weise möglich ist, hat die umfassende Auskunftsfähigkeit zum Vertragsstand hohe Priorität.

Unser Ziel ist es, unseren Kunden und Vertriebspartnern auch unter Berücksichtigung von ökonomischen Gesichtspunkten einen sehr guten Service zu bieten.

Betriebene Versicherungsarten

Kapitalbildende Lebensversicherung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei Leben
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall eines Kindes sowie eines Versorgers
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit Teilauszahlungen
Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt
Versicherung auf den Heiratsfall
Vermögensbildungsversicherung
Sterbegeldversicherung auf den Todesfall

Risikoversicherung

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme
Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme für zwei Leben
Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme

Leibrentenversicherung

Aufgeschobene Leibrentenversicherung
Sofort beginnende Leibrentenversicherung

Sonstige Lebensversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung
Fondsgebundene Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
Fondsgebundene Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

Zusatzversicherungen

Unfalltod-Zusatzversicherung
Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung

Bewegung und Struktur des Bestands

Bewegung und Struktur des Bestands

A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2025

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungssumme bzw. 12 fache Jahresrente in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	180.424	105.600		3.959.486
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	195	-1	3.856	2.603
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	81	2.874		39.716
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				1.439
3. Übriger Zugang	342	1		7.943
4. Gesamter Übergang	618	2.874	3.856	51.701
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1.540	307		15.512
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	6.752	4.449		148.024
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.496	4.617		135.697
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	14	7		1.969
5. Übriger Abgang	345	1.543		32.160
6. Gesamter Abgang	13.147	10.923		333.362
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	167.895	97.551		3.677.825

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12 fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	180.424	3.959.486
davon beitragsfrei	72.590	561.033
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	167.895	3.677.824
davon beitragsfrei	69.596	563.958

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12 fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	32.778	2.409.524
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	29.739	2.261.447

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
70.342	34.118	5.640	3.696	29.598	18.269	69.529	48.296	5.315	1.221
-1	0	-1	-1	4	0	0	0	193	0
1	1.013	0	101	30	536	47	1.220	3	5
3	1	0	0	336	0	0	0	3	0
3	1.014	-1	100	370	536	47	1.220	199	5
1.001	180	14	9	198	36	120	79	207	3
5.047	3.228	211	120	970	1.025	440	45	84	30
921	666	128	121	375	511	3.065	3.254	7	64
0	0	14	7	0	0	0	0	0	0
0	-83	0	9	273	144	65	1.469	8	4
6.969	3.991	367	266	1.816	1.716	3.690	4.847	306	101
63.376	31.141	5.272	3.530	28.152	17.089	65.886	44.669	5.208	1.125

Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€
70.342	1.195.396	5.640	384.277	29.598	628.447	69.529	1.650.203	5.315	101.163
31.505	130.492	753	5.756	13.413	212.632	22.389	143.363	4.530	68.790
63.376	1.085.111	5.272	353.609	28.152	603.662	65.886	1.536.957	5.209	98.485
28.459	122.036	748	5.824	13.269	216.154	22.622	151.638	4.498	68.306

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz- versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12 fache Jahresrente in T€
7.976	279.287	24.447	2.113.038	183	14.586	172	2.613
6.846	246.066	22.565	1.999.398	167	13.447	161	2.536

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31.12.2025

Aktiva				31.12.2025	31.12.2024
	€	€	€	€	€
A. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		1,00			1,00
			1,00		1,00
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.512.180.940,36			1.523.268.379,65
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		303.819.300,51			304.993.394,99
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		107.534.820,70			114.999.889,94
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	260.235.803,90				299.722.092,93
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.255.830,53				54.391.652,42
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11.986.201,15				13.944.786,84
d) Übrige Ausleihungen	3.081.239,02				3.035.379,94
		324.559.074,60			371.093.912,13
			2.248.094.136,17		2.314.355.576,71
				2.248.094.137,17	2.314.355.577,71
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				418.789.500,93	394.608.035,54
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
davon älter als ein Jahr: 2.081.318,24 €					
(Vj: 3.115.194,77 €)					
davon an verbundenen Unternehmen: 0,00 €					
(Vj: 0,00 €)					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	3.118.063,24				4.185.527,69
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.802.695,91				1.969.913,78
		4.920.759,15			6.155.441,47
2. Versicherungsvermittler		29.867,59			194.114,65
			4.950.626,74		6.349.556,12
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
			20.751,68		569.101,68
III. Sonstige Forderungen					
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 €					
(Vj: 0,00 €)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 €					
(Vj: 0,00 €)					
			1.411.093,57		1.254.151,56
				6.382.471,99	8.172.809,36
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
			5.127.064,48		8.658.856,25
II. Andere Vermögensgegenstände					
			4.076.721,82		4.188.428,89
				9.203.786,30	12.847.285,14
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten					
			7.729.504,49		8.375.854,93
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
			12.834,90		13.229,30
				7.742.339,39	8.389.084,23
Summe der Aktiva				2.690.212.235,78	2.738.372.791,98

Passiva	€	€	31.12.2025 €	31.12.2024 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		7.350.000,00		7.350.000,00
II. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	735.000,00			735.000,00
2. Andere Gewinnrücklagen	0,00			0,00
		735.000,00		735.000,00
III. Bilanzgewinn	20.531.513,43		28.616.513,43	20.531.513,43
			28.616.513,43	28.616.513,43
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			40.000.000,00	40.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.591.709,57			1.764.791,65
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	786.391,33			774.265,65
		805.318,24		990.526,00
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.033.597.786,96			2.120.458.087,76
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.142.818,05			27.223.720,87
		2.012.454.968,91		2.093.234.366,89
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	20.364.084,67			19.819.347,43
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	395.687,27			519.053,52
		19.968.397,40		19.300.293,91
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		121.652.163,97		111.914.153,87
			2.154.880.848,52	2.225.439.340,67
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungs- nehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		390.787.114,60		366.190.403,52
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		28.002.386,33		28.417.632,02
			418.789.500,93	394.608.035,54
E. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		1.074.755,33		1.074.755,33
II. Sonstige Rückstellungen		490.099,86		513.144,55
			1.564.855,19	1.587.899,88
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			17.095.186,33	17.331.251,65
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	15.159.156,91			16.264.946,13
2. Versicherungsvermittlern	1.088.752,88			1.137.671,24
		16.247.909,79		17.402.617,37
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	211.942,58			417.228,68
III. Sonstige Verbindlichkeiten	12.105.149,00			12.269.574,75
davon:				
aus Steuern: 114.583,61 € (Vj. 13.618,53 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
11.579.230,84 € (Vj. 11.701.142,74 €)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (Vj: 0,00 €)		12.317.091,58		12.686.803,43
			28.565.001,37	30.089.420,80
H. Rechnungsabgrenzungsposten			700.330,01	700.330,01
Summe der Passiva			2.690.212.235,78	2.738.372.791,98

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II und D.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20.11.2020 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, den 16.03.2026

Dr. Michael Weik-Kochanski
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Olching, den 16.03.2026

Stefan Michael Plendl
Treuhandler

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis zum 31.12.2025

	01.01. - 31.12.25		01.01. - 31.12.24	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	107.931.209,12			116.569.195,57
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-59.023.902,76			-42.889.575,62
		48.907.306,36		73.679.619,95
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	173.082,08			209.291,45
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	12.125,68			-30.880,63
		185.207,76		178.410,82
			49.092.514,12	73.858.030,77
2. Beiträge aus der Brutto- Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.248.110,15	2.130.431,67
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		63.422.823,35		67.911.030,77
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
b) Erträge aus Zuschreibungen		295,33		50,31
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.687.345,98		3.091.286,16
			67.110.464,66	71.002.367,24
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			20.428.886,81	22.987.742,57
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			5.563.499,35	10.177.751,20
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	205.665.315,59			212.123.970,79
bb) Anteil der Rückversicherer	-64.283.017,06			-58.564.432,32
		141.382.298,53		153.559.538,47
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	544.737,24			-1.660.835,65
bb) Anteil der Rückversicherer	123.366,25			458.086,10
		668.103,49		-1.202.749,55
			142.050.402,02	152.356.788,92
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-62.263.589,72			-53.007.713,12
bb) Anteil der Rückversicherer	6.080.902,82			10.182.477,84
			-56.182.686,90	-42.825.235,28
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-415.245,69		-1.232.580,07
			-56.597.932,59	-44.057.815,35
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			15.210.000,00	17.600.000,00
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	1.901.129,86			1.939.403,35
b) Verwaltungsaufwendungen	2.615.836,01			2.784.245,66
		4.516.965,87		4.723.649,01
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		-10.585.780,57		-3.678.134,23
			-6.068.814,70	1.045.514,78
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.554.658,61		5.719.802,84
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen				
davon außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 HGB: 769.662,60 € (Vj: 0,00 €)		781.951,13		4.708.940,10
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.508.626,41		1.272.841,02
			7.845.236,15	11.701.583,96
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			92.348,89	64.755,38
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			25.176.227,93	23.875.023,83
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			16.736.007,39	17.570.471,93

	01.01. - 31.12.25		01.01. - 31.12.24
	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	413.403,22		597.955,11
2. Sonstige Aufwendungen	6.672.063,89	-6.258.660,67	7.247.821,26 -6.649.866,15
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		10.477.346,72	10.920.605,78
4. Außerordentliche Erträge	0,00		3.350,66
5. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		0,00
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	3.350,66
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.467.281,98		3.891.563,90
8. Sonstige Steuern	4.292,60	3.471.574,58	19.943,67 3.911.507,57
9. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		7.005.772,14	7.012.448,87
10. Jahresüberschuss		0,00	0,00
11. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		20.531.513,43	20.531.513,43
12. Bilanzgewinn		20.531.513,43	20.531.513,43

Anhang

Allgemeines

Die Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG hat ihren Sitz in München und ist im Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichtes München unter der Nummer HRB 3411 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bilanziert.

Kapitalanlagen

Alle Spezialfonds, Alternative Investment Fonds, sowie sämtliche Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Ihre Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 sowie 253 Abs. 3 HGB.

Alle Publikumsfonds, die als Dispositionsreserve für den Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung gehalten werden, sowie Geldmarktfonds sind dem Umlaufvermögen zugeordnet. Dementsprechend wurden diese Fonds gemäß § 341b Abs. 2 in Verbindung mit §§ 255 Abs. 1 sowie 253 Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Der beizulegende Zeitwert des Spezialfonds wird hierbei ermittelt durch den Ansatz der fortgeführten Anschaffungskosten oder der Zeitwerte jedes einzelnen Titels innerhalb des Fonds.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden gemäß des § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bereits geleistete Tilgungsbeträge wurden entsprechend abgezogen.

Die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß des § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag gemäß des § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bereits geleistete Tilgungsbeträge wurden entsprechend abgezogen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den übrigen Ausleihungen handelt es sich um den Anteilswert am Sicherungsvermögen Protektor, Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Dieser wurde mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Zeitwerte für die Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Börsen- oder Marktpreis angesetzt, Anteile an Investmentvermögen wurden mit dem Rücknahmepreis oder mit dem ermittelten Net Asset Value angesetzt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden anhand der Barwertmethode unter Heranziehung der Euro-Swapkurve zuzüglich eines marktgerechten Zinsaufschlags ermittelt.

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurde jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.

Die Zeitwerte der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit den Nominalforderungen angesetzt.

Der Zeitwert der übrigen Ausleihungen entspricht dem Anteilswert am Sicherungsvermögen von Protektor, Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Rücknahmepreis bzw. dem Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Unter fälligen Ansprüchen werden Forderungen aus Tilgungskonten aus der fondsgebundenen Lebensversicherung ausgewiesen. Die Tilgung erfolgt in Abhängigkeit von der Entwicklung der dahinterliegenden Versicherungsverträge.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um Pauschalwertberichtigungen gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte aufgrund von Erfahrungswerten.

Für die sonstigen Forderungen wurden keine Einzelwertberichtigungen für zu erwartende Ausfallrisiken gebildet, da die Forderungen als werthaltig angesehen werden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die laufenden Guthaben wurden mit ihren Nennwerten angesetzt. Die anderen Vermögensgegenstände wurden mit ihren jeweiligen Nennwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen wurden zum Nennwert bilanziert.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Sämtliche versicherungstechnischen Rückstellungen für den so genannten regulierten Versicherungsbestand wurden nach dem durch die BaFin genehmigten Geschäftsplan bzw. für den so genannten deregulierten Versicherungsbestand nach den Meldungen gem. § 143 VAG einzelvertraglich berechnet.

Die gesetzlichen Vorschriften, insbesondere das HGB, das VAG, die DeckRV und die RechVersV wurden beachtet. Sämtliche Werte wurden zunächst brutto – also ohne die Berücksichtigung evtl. bestehender Rückversicherungsverträge – ausgewiesen. Die Berechnung der Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen, die auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt, erfolgte entsprechend der Rückversicherungsverträge.

Die Berechnung der Beitragsüberträge erfolgte unter Berücksichtigung der Fälligkeitstermine der einzelnen Verträge. Die Beitragsüberträge wurden um die in die Beiträge eingerechneten Inkassokostenzuschläge, maximal jedoch um 4% des Beitrags, sowie ggf. um eingerechnete Stückkosten und Ratenzuschläge gekürzt.

Die Deckungsrückstellung der klassischen Versicherungen wurde nach der prospektiven Methode berechnet. Hierbei wurden die in die Beiträge einkalkulierten Rechnungsgrundlagen, also Rechnungszinssätze, Kostensätze und in die Beiträge einkalkulierten Wahrscheinlichkeiten für das biometrische Risiko berücksichtigt. In die Beiträge eingerechnete einmalige Abschlusskosten wurden bis zum geschäftsplanmäßig bzw. nach der DeckRV zulässigen Höchstbetrag nach dem so genannten Zillmerverfahren berücksichtigt.

Die klassische Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Rentenversicherungen wurde einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet. Dabei wurde bei fondsgebundenen Rentenversicherungen mit dynamischem Absicherungskonzept sichergestellt, dass die retrospektiv berechnete Deckungsrückstellung zusammen mit dem Garantiewert des zugrundeliegenden Wertsicherungsfonds mindestens der prospektiv berechneten Deckungsrückstellung für die zugesagten Versicherungsleistungen entspricht. Die Deckungsrückstellung für den Fondsteil der fondsgebundenen Versicherungsverträge wurde durch Bewertung der vorhandenen Fondsanteile mit den zum Bilanzstichtag gültigen Fondskursen ermittelt. Zuvor wurden bei der Ermittlung der Fondsanteile die einkalkulierten Kosten berücksichtigt.

Bei Versicherungsverträgen, bei denen der Rechnungszinssatz den Referenzzins gem. § 5 Abs. 3 DeckRV (1,57%, VJ: 1,57%) übersteigt, wurde die Deckungsrückstellung entsprechend § 5 Abs. 4 DeckRV um eine Zinszusatzreserve erhöht. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve des Neubestandes wurden Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie bei Kapital- und BUZ-Versicherungen auch erwartete Gewinne aus Risikobeiträgen nach einem vorsichtigen Ansatz berücksichtigt.

Für bekannte, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden einzelvertraglich Rückstellungen gebildet. Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt werden, wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte auf Basis der fälligen Versicherungsleistungen, vermindert um vorhandene Deckungsrückstellungen. Regulierungsaufwendungen wurden unter Beachtung steuerlicher Vorschriften berücksichtigt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurde nach handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Soweit Überschussanteile unwiderruflich deklariert wurden, wurde ein Teil der RfB gebunden.

Für noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanwartschaften und evtl. Anwartschaften auf Schlusszahlungen wurde ein Schlussüberschussanteilsfonds gebildet. Soweit dieser nach der prospektiven Methode berechnet wurde, wurde er mit einem Diskont von 2% (VJ 2%) diskontiert. Anderenfalls wurde er retrospektiv anhand der in der Vergangenheit deklarierten Überschussätze und Zinssätze aufgebaut.

In den Erläuterungen zur Bilanz ist die entsprechende Aufteilung der RfB dargestellt. Die detaillierte Übersicht zur Überschussbeteiligung ist am Ende des Berichtes dargestellt und ist Bestandteil des Anhangs.

Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände

Tarif- generation	Rechnungs- zins	Sterbetafel	Anteil an der Deckungs- rückstellung 31.12.2025
Rentenversicherungen (in Aufschubzeit)			
1995-1997	4,00%	DAV 1994 R	10,7 Prozent
2000-2003	3,25%	DAV 1994 R	9,3 Prozent
2004	2,75%	DAV 1994 R	2,5 Prozent
2005-2006	2,75%	DAV 2004 R	1,3 Prozent
2007-2011	2,25%	DAV 2004 R	2,2 Prozent
2012	1,75%	DAV 2004 R	0,3 Prozent
2012-2014	1,75%	DAV 2004 R Unisex (50% Männer, Rentenbeg. 60)	0,5 Prozent
2015-2016	1,25%	DAV 2004 R Unisex (50% Männer, Rentenbeg. 60)	0,4 Prozent
Rentenversicherungen (in Aufschubzeit, fondsgebunden)			
2001-2003	3,25%	DAV 1994 T	0,6 Prozent
2005-2006	2,75%	DAV 2004 R	1,2 Prozent
2006-2011	2,25%	DAV 2004 R Unisex (25% Männer, Rentenbeg. 60)	2,5 Prozent
2007-2011	2,25%	DAV 2004 R	6,7 Prozent
2012	1,75%	DAV 2004 R	1,3 Prozent
2012-2014	1,75%	DAV 2004 R Unisex	3,1 Prozent
2015-2016	1,25%	DAV 2004 R Unisex	1,6 Prozent
BUZ			
1977-1991	3,00%	DAV 1997 I	0 Prozent
1991-1997	3,50%	DAV 1997 I	0,2 Prozent
1997-1998	4,00%	DAV 1997 I	0,3 Prozent
2000-2003	3,25%	DAV 1997 I	0,7 Prozent
2004-2006	2,75%	DAV 1997 I	0,5 Prozent
2007-2011	2,25%	DAV 1997 I	0,7 Prozent
2012-2012	1,75%	DAV 2008 T	0,1 Prozent
2014-2014	1,75%	DAV 2008 T Unisex (65% Männer)	0,3 Prozent
2015-2016	1,25%	DAV 2008 T Unisex (65% Männer)	0,3 Prozent
Gemischte (Kapital)			
1951-1969	3,00%	ADST 24/26	0,2 Prozent
1969-1992	3,00%	ADST 60/62	1,4 Prozent
1986-1997	3,50%	ADST 86	14,9 Prozent
1990-1997	3,50%	ADST 86 (100% Männer; mit Eintrittsalterverschiebung für Generatio-Vers.)	0,1 Prozent
1990-1997	3,50%	ADST 86 (mit Eintrittsalterverschiebung für verb. Leben)	0,1 Prozent
1995-1997	4,00%	DAV 1994 T	9,7 Prozent
2000-2003	3,25%	DAV 1994 T	8,2 Prozent
2004-2006	2,75%	DAV 1994 T	2,7 Prozent
2007-2011	2,25%	DAV 1994 T	1,2 Prozent
2012-2012	1,75%	DAV 1994 T	0,3 Prozent
2012-2014	1,75%	DAV 1994 T Unisex (65% Männer)	0,3 Prozent
2012-2014	1,75%	DAV 2008 T Unisex (80% Männer)	0,1 Prozent
2015-2016	1,25%	DAV 1994 T Unisex (190% in den ersten 8 Jahren, dann 90%, 65% Männer)	0,2 Prozent
2015-2016	1,25%	DAV 2008 T Unisex (80% Männer)	0,1 Prozent
Rentenversicherungen (in Leistung)			
1995-1997	4,00%	DAV 1994 R	3,7 Prozent
2000-2003	3,25%	DAV 1994 R	3,7 Prozent
2001-2003	3,25%	DAV 1994 T	0,3 Prozent
2004	2,75%	DAV 1994 R	0,4 Prozent
2005-2006	2,75%	DAV 2004 R	0,3 Prozent
2007-2011	2,25%	DAV 2004 R	0,6 Prozent
2011-2011	2,25%	DAV 2004 R Unisex (25% Männer, Rentenbeg. 60)	0,2 Prozent
2012-2014	1,75%	DAV 2004 R Unisex (50% Männer, Rentenbeg. 60)	0,1 Prozent
2015-2016	1,25%	DAV 2004 R Unisex (50% Männer, Rentenbeg. 60)	0,1 Prozent

Rückversicherung

Die Berechnung der Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen, die auf das in Rückdeckung gegebene selbst abgeschlossene Geschäft entfallen, erfolgte entsprechend der Rückversicherungsverträge. Die Beitragsüberträge und die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden für die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen vertragsgemäß ermittelt.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des jeweiligen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen) angesetzt.

Depotverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2025

in T €	Bilanzwerte 01.01.2025	Zu- gänge	Umbu- chungen	Ab- gänge	Zu- schrei- bungen	Ab- schrei- bungen	Bilanz- werte 31.12.2025	Zeit- werte 31.12.2025
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe A. I.	0	0	0	0	0	0	0	0
A. II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.523.269	327.208	0	337.514	0	782	1.512.181	1.499.301
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	304.993	318	0	1.492	0	0	303.819	168.506
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	115.000	7	0	7.472	0	0	107.535	94.900
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	299.722	285	0	39.771	0	0	260.236	247.823
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	54.392	55	0	5.191	0	0	49.256	37.464
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13.945	697	0	2.656	0	0	11.986	11.986
d) Übrige Ausleihungen	3.035	46	0	0	0	0	3.081	3.336
Summe A. II	2.314.356	328.616	0	394.096	0	782	2.248.094	2.063.316
Summe A. I. - A. II. Kapitalanlagen	2.314.356	328.616	0	394.096	0	782	2.248.094	2.063.316
Gesamt	2.314.356	328.616	0	394.096	0	782	2.248.094	2.063.316

Die Gesamtsumme der Abschreibungen auf Kapitalanlagen betrug 0,8 Mio. Euro (VJ: 4,7 Mio. Euro). Hierbei handelte es sich um Abschreibungen auf einen Alternative Investment Fonds, sowie um Abschreibungen auf Anteile an Publikumsfonds, welche für die fondsgebundene Lebensversicherung gehalten werden. Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von insgesamt 1.421,8 Mio. Euro wiesen stille Lasten in Höhe von 63,1 Mio. Euro auf. Es waren Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 299,8 Mio. Euro im Bestand, bei denen der Buchwert insgesamt um 135,4 Mio. Euro über den Zeitwerten lagen. Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von insgesamt 162,4 Mio. Euro wiesen stille Lasten von insgesamt 13,3 Mio. Euro auf. Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von insgesamt 49,3 Mio. Euro wiesen stille Lasten von insgesamt 11,8 Mio. Euro auf. Außerdem waren Hypothekendarlehen in Höhe von 87,1 Mio. Euro im Bestand, bei denen die Buchwerte insgesamt um 13,7 Mio. Euro über den beizulegenden Zeitwerten lagen. Auf weitere außerplanmäßige Abschreibungen wurde verzichtet, da wegen der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit und der damit verbundenen Wertaufholung nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird. Durch Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB wurden Abschreibungen in Höhe von 198,4 Mio. Euro vermieden und als stille Lasten vorgetragen.

Die fortgeführten Anschaffungskosten der Kapitalanlagen, an deren Bewertungsreserven nach den gesetzlichen Regeln die Versicherungsnehmer zu beteiligen sind, betragen am 31.12.2025 insgesamt 319,4 Mio. Euro (VJ: 325,7 Mio. Euro); der beizulegende Zeitwert betrug zum gleichen Termin 313,8 Mio. Euro (VJ: 320,4 Mio. Euro). Daraus ergibt sich ein Saldo in Höhe von -5,6 Mio. Euro (VJ: -5,3 Mio. Euro). Dieser Wert entspricht 2,4% der gesamten stillen Lasten (VJ: 2,6%).

A.II. 1. und B. Anteile an in- und ausländischen Investmentvermögen von mehr als dem zehnten Teil

in €	Anlageziel	Marktwert 31.12.2025	Zeitwertreserve 31.12.2025	Ausschüttung 2025	Marktwert 31.12.2024	Zeitwertreserve 31.12.2024	Ausschüttung 2024
Spezialfonds	auf die Bedürfnisse des einzigen Investors für Deutschland ausgerichtet						
FML HAFS Anlagevermögen	Gemischter Spezialfonds mit Anlageschwerpunkt Renten	503.634.078,61	-54.392.738,30	10.500.000,00	501.993.671,70	-56.033.145,21	10.700.000,00
Infinity FCP-RAIF SF Two	Gemischter Spezialfonds mit Anlageschwerpunkt Alternative Investments	773.681.041,24	-7.865.176,10	38.100.000,00	815.664.637,20	-5.060.363,64	40.400.000,00
Eternity SCS, SICAV-RAIF - Real Estate Equity IV	Immobilien-Spezialfonds	81.079.773,09	-420.226,91	0,00	80.497.069,43	-1.002.930,57	0,00

Eine Rückgabe der Anteile ist, mit Ausnahme des Fonds Eternity SCS, SICAV-RAIF - Real Estate Equity IV, jederzeit möglich. Die Rückgabe der Anteile am Fonds Eternity SCS, SICAV-RAIF - Real Estate Equity IV ist nicht möglich.

A.II. 4. d) Übrige Ausleihungen

in €	2025	2024
Genussrechte		
Protector, Sicherungsfonds für die Lebensversicherer	3.081.239,02	3.035.379,94

B. Kapitalanlagen für die Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Für die Überschussbeteiligung von Versicherungsnehmern wurden folgende Anteile gehalten:

Fondsbezeichnung	ISIN	Bilanzwert	Anteile
		31.12.2025 in €	Stückzahl
Amundi MSCI World II UCITS ETF Dist	FR0010315770	36.871,59	98,60
BGF-Global Allocation Fund-A-EUR	LU0212925753	1.033,84	20,23
Carmignac Investissement	FR0010148981	377.122,40	147,33
Carmignac Patrimoine A EUR	FR0010135103	34.720,20	43,99
C-QUADRAT - ARTS Best Momentum (T in EUR)	AT0000825393	501,40	1,62
C-QUADRAT ARTS Total Return Global AMI-P(a)	DE000A0F5G98	2.484,47	17,01
DJE - Dividende & Substanz-P	LU0159550150	1.779,58	2,76
DWS Akkumula - Class LC -	DE0008474024	17.370,30	7,38
DWS Vermögensbildungs Fonds I	DE0008476524	76.952,81	224,33
DWS-Top Dividend LD	LU0507266061	1.047,57	5,10
Ethna-Aktiv E	LU0136412771	3.828,38	23,62
Fidelity European Growth	LU0048578792	1.708,86	78,64
FvS SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	206.585,29	650,99
Lyxor ETF MSCI Europe	FR0010261198	8.171,96	36,95
M&G Global Basics Fund-A	GB0030932676	3.114,65	50,74
MasterFonds-VV Ausgewogen	DE000A0NFZH2	2.184,09	26,15
Pictet Emerging Markets P USD	LU0130729220	451,90	0,72
Sauren Global Balanced A	LU0106280836	1.388,69	55,82
smart-invest - Helios AR-B	LU0146463616	481,42	8,27
Templeton Growth (Euro) Fd.	LU0114760746	27.010,39	1.095,31
UBS (EU) - Global Opportunity	DE0008488214	16.092.034,89	43.377,10
UBS (EU) - Konzeptfonds Europa Plus	DE0005320329	1.346,38	14,66
UBS Lux - European Equities P	LU0153925689	61.177,18	1.606,97
UBS Lux - Global (CHF)	LU0487186396	106,69	0,85
UBS Lux Bond Fund-EUR	LU0033050237	6.158,12	15,51
UBS Lux Equity Fund - European Opportunity P	LU0006391097	11.023.175,68	8.522,44
UBS Lux-Mid Caps Europe	LU0049842692	796,63	0,44
UBS Money Market Fund	LU0006344922	68,14	0,08
UniEM Global A	LU0115904467	340,61	3,31
Unifavorit: Aktien	DE0008477076	5.461,40	19,79
UniFonds	DE0008491002	911,14	11,64
UniRak	DE0008491044	5.999,68	39,22
		28.002.386,33	56.207,57

Der Anlagestock der fondsgebundenen Lebensversicherung besteht aus folgenden Anteilen:

Fondsbezeichnung	ISIN	Bilanzwert 31.12.2025 in €	Anteile Stückzahl
AB - Int. Health Care Portfolio	LU0058720904	481.091,06	954,42
Acatis Aktien Global Fonds UI	DE0009781740	657.455,71	1.031,14
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	DE0005320303	120.412,62	1.351,58
Acatis Gane Value Event Fonds A	DE000A0X7541	700.783,48	1.803,96
ACATIS GANE Value Event Fonds C	DE000A1T73W9	50.777,53	38,04
AI Navigator - US & Europe Equity A Fonds	LU0561655688	23.808.343,61	1.261.035,15
Aktiv Strategie I	DE000A1WY1W0	237.564,08	1.901,58
Aktiv Strategie II	DE000A1WY1X8	10.029.327,84	64.659,45
Aktiv Strategie IV	DE000A0NAU78	1.065.657,80	7.986,64
Allianz PIMCO Euro Bond	LU0165915058	40.655,85	2.621,32
Amundi - US Pioneer Fund	FR0010315770	125.525,15	4.813,08
Amundi - Volatility World Equities C	LU1883872332	31.007,22	318,52
Amundi MSCI World II UCITS ETF Dist	LU0319687124	9.293.695,63	24.852,98
ARERO - Der Weltfonds	LU0360863863	203.301,35	654,540
BGF-Global Allocation Fund-A2	LU0072462426	163.130,64	2.060,73
BGF-Global Allocation Fund-A-EUR	LU0212925753	104.201,33	2.039,17
BGF-World Energy Fund-A2	LU0171301533	83.869,36	3.696,31
BGF-World Mining Fund-A2	LU0075056555	639.139,79	7.826,72
BNP Paribas Easy Energy & Metals Enhanced Roll ETF	LU1291109616	18.332,86	1.113,59
Carmignac Investissement	FR0010148981	3.601.430,74	1.406,95
Carmignac Patrimoine A EUR	FR0010135103	3.293.156,69	4.172,62
Comgest Magellan Fund	FR0000292278	357.775,98	15.936,57
cominvest Fondak	DE0008471012	62.678,63	295,43
C-QUADRAT - ARTS Best Momentum (T in EUR)	AT0000825393	122.701,69	397,65
C-Quadrat ARTS Total Return Flexible-T	DE000A0YJMN7	0,12	0,00
C-QUADRAT ARTS Total Return Global AMI-P(a)	DE000A0F5G98	72.069,71	493,53
Dimensional Funds - Global Short Fixed Income Fund	IE0031719473	188.751,61	14.342,83
Dimensional Funds II PLC - Global Core Equity A	IE00B2PC0260	878.314,31	16.825,94
Dimensional Funds PLC - Emerging Markets Value Fun	IE00B0HCGV10	153.940,53	4.329,04
Dimensional Funds PLC - Global Targeted Value Fund	IE00B2PC0716	235.808,19	5.889,32
DJE - Dividende & Substanz-P	LU0159550150	258.528,20	400,77
DWS Akkumula - Class LC -	DE0008474024	1.812.026,13	770,30
DWS Deutsche Equities Typ O	DE0008474289	2.446,59	3,69
DWS Invest Euro Corporate Bonds LD	LU0441433728	21.805,47	183,93
DWS Invest Top Asia	LU0145648290	99.506,95	267,72
DWS Select-Rent	DE0008476532	6.238,56	122,85
DWS Top Asien	DE0009769760	76.490,33	291,01
DWS Top Dividende LD	DE0009848119	725.714,36	4.796,84
DWS-Top Dividend LD	LU0507266061	91.726,93	446,19
DWS Vermögensbildungs Fonds I	DE0008476524	459.823,53	1.340,48
Ethna-Aktiv E	LU0136412771	255.347,18	1.575,24
Ethna-Global Defensiv-A	LU0279509144	31.159,06	166,03
Fidelity European Growth	LU0048578792	1.023.190,63	47.086,55
Fidelity-European High Yield Fund	LU0110060430	7.991,82	872,57
Fidelity World Fund	LU0069449576	109.170,02	2.325,24

Fondsbezeichnung	ISIN	Bilanzwert	Anteile
		31.12.2025 in €	Stückzahl
First Private Europa Aktien ULM	DE0009795831	51.507,60	401,90
FMM-Fonds	DE0008478116	38.279,38	46,95
FvS SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	49.423.716,59	155.743,73
Grundbesitz-Global	DE0009807057	7.614,82	163,90
HANSAgold	DE000A0RHG75	102.591,49	892,40
hausInvest europa	DE0009807016	25.173,42	571,34
HSBC-Indian Equity-AD	LU0066902890	102.022,44	374,43
Invesco-Balanced Risk Allocation Fund AD	LU0482498176	8.523,25	469,08
Invesco PRC Equity Fund-A	LU1775965582	69.057,91	1.325,70
iShares Nikkei 225 UCITS ETF	IE00B52MJD48	127.006,88	455,31
JPM - Europe Strategic	LU0107398884	22.338,62	926,53
JPM - Pacific Equity	LU0052474979	642.734,08	4.585,33
LOYS Global	LU0107944042	80.860,08	3.136,54
LOYS Sicav - LOYS Global	LU0324426252	22.684,95	1.103,89
Lyxor ETF MSCI Europe	FR0010261198	637.644,05	2.882,92
Lyxor Safe Performer	FR0010542522	92.900.558,98	1.416.167,06
MasterFonds-VV Ausgewogen	DE000A0NFZH2	22.036,03	263,81
M&G Global Basics Fund-A	GB0030932676	459.210,07	7.481,20
Morgan Stanley Investment Funds - Global Property	LU0266114312	33.661,81	1.269,82
MS-Global Brands Fund	LU0119620416	2.464,61	13,11
Multi Invest OP	LU0103598305	44.944,93	1.127,00
M&W Invest: M & W Capital	LU0126525004	10.324,04	51,22
M&W Invest: M&W Privat	LU0275832706	50.586,06	147,68
ÖkoVision Classic	LU0061928585	301.827,99	1.387,20
Pictet Biotech-HP	LU0190161025	101.654,45	130,50
Pictet Emerging Markets P USD	LU0130729220	298.190,89	477,74
Pictet Generics-PC	LU0188501257	45.661,80	158,24
PIMCO Unconstrained Bond G HD R	IE00B4YZM796	27,48	3,35
PRIME VALUES Income	AT0000973029	41.348,98	321,71
Protect 80 Alte & Neue Welt	LU0519974686	156.175.054,60	876.747,63
Sarasin-FairInvest-Universal-Fonds	DE000A0MQR01	849.112,64	16.951,74
Sarasin OekoSar Equity Global Namensant. P	LU0229773345	292.711,36	932,44
Sauren Fonds-Select SICAV - Sauren Global Defensiv	LU0731594668	16.960,03	1.901,35
Sauren Global Balanced A	LU0106280836	409.593,67	16.462,77
Sauren Global Defensiv-D	LU0313459959	820,05	68,57
Schroder-Global Demographic Opportunities AA	LU0557290698	903.354,48	2.390,32
Schroder - Global Diversified Growth A	LU0776410689	93.437,23	588,26
Schroder ISF Global Diversified Growth	LU0776411224	18.789,73	161,12
smart-invest - Helios AR-B	LU0146463616	9.079,93	156,01
Templeton Frontier Markets Fund-AA	LU0390136736	154.539,66	6.081,28
Templeton Global Total Return	LU0294221097	80.578,54	5.087,03
Templeton Global TR Fund	LU0517465034	12.415,33	3.293,19
Templeton Growth (Euro) Fd.	LU0114760746	681.245,59	27.625,53
Templeton Mutual Global Discovery Fund	LU0260862726	75.062,36	1.801,35
UBS (EU) - Global Opportunity	DE0008488214	3.441.617,77	9.277,10
UBS (EU) - Konzeptfonds Europa Plus	DE0005320329	10.910.662,81	118.774,91

Fondsbezeichnung	ISIN	Bilanzwert	Anteile
		31.12.2025 in €	Stückzahl
UBS (EU) - Small Caps Germany	DE0009751651	145.311,47	240,09
UBS Lux Bond Fund-EUR	LU0033050237	2.981.656,97	7.509,34
UBS Lux Equity Fund - European Opportunity P	LU0006391097	2.730.638,40	2.111,16
UBS Lux - European Equities P	LU0153925689	15.115,16	397,04
UBS Lux - Global (CHF)	LU0487186396	26.441,90	211,21
UBS Lux-Mid Caps Europe	LU0049842692	77.403,53	43,15
UBS Money Market Fund	LU0006344922	1.336.947,99	1.522,65
UniDividendenAss	LU0186860408	2.434,38	33,08
UniEM Global A	LU0115904467	5.854,85	56,93
Unifavorit: Aktien	DE0008477076	16.298,48	59,05
UniFonds	DE0008491002	36.292,08	463,80
UniRak	DE0008491044	371.111,69	2.425,57
Vontobel Fund - Emerging Markets Equity A	LU0040506734	72.757,10	127,71
Wave Total Return Fonds R	DE000A0MU8A8	18.723,74	344,50
WM Aktien Global UI-Fonds	DE0009790758	35.515,96	165,79
Xtrackers DAX UCITS ETF	LU0274211480	373.493,48	1.627,30
Xtrackers DBLCl Comdty. Opt. Yield Swap UCITS ETF	LU0292106167	9.502,29	315,80
Xtrackers II Germany Government Bond 1-3 UCITS ETF	LU0468897110	26.566,87	190,87
Xtrackers MSCI Emerging Markets Swap UCITS ETF	LU0292107645	628.172,12	10.774,47
Xtrackers Portfolio UCITS ETF	LU0397221945	275.519,81	850,06
Gesamt		390.787.114,60	4.235.347,97

D.II. Andere Vermögensgegenstände

in €	31.12.2025	31.12.2024
davon		
Vorauszahlungen auf noch nicht versicherungstechnisch abgerechnete Versicherungsfälle und Rückkäufe	4.076.721,82	4.188.428,89

E. Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen abgegrenzte Zinsen von 7,7 Mio. Euro (VJ: 8,4 Mio. Euro) enthalten.

Passiva

A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital betrug 7,4 Mio. Euro (VJ: 7,4 Mio. Euro). Es ist in 14.000 auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

A.II. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betragen 0,7 Mio. Euro (VJ: 0,7 Mio. Euro).

A.III. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn betrug 20,5 Mio. Euro (VJ: 20,5 Mio. Euro). Der Bilanzgewinn des Vorjahres wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung auf neue Rechnung vorgetragen.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 40,0 Mio. Euro (VJ: 40,0 Mio. Euro). Die nachrangigen Darlehen haben ab Juni 2020 eine unbegrenzte Laufzeit und eine erstmalige Kündigungsmöglichkeit zum Ablauf von 12 Jahren.

C.IV. Rückstellung für die Beitragsrückerstattung – brutto-

in €	31.12.2025	31.12.2024
Stand 01.01.	111.914.153,87	99.381.706,18
Entnahme im Geschäftsjahr	5.471.989,90	5.067.552,31
Zuführung im Geschäftsjahr	15.210.000,00	17.600.000,00
Stand 31.12.	121.652.163,97	111.914.153,87
davon entfallen auf:		
- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3.403.431,39	3.561.916,32
- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und -zahlungen	1.830.307,81	1.876.797,22
- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beiträge zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an Bewertungsreserven	0,00	0,00
- den Schlussüberschussanteilsfonds	13.412.600,10	14.794.131,46
- den ungebundenen Teil der RfB	103.005.824,67	91.681.308,87

Die Berechnung des Schlussüberschussanteilsfonds erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die für den Altbestand gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegt sind. Für jede Versicherung des Alt- und Neubestands enthält der Fonds für Schlussüberschussanteile den Zeitwert der Schlussüberschüsse, das heißt der Wert zum Auszahlungstermin wurde mit einem Zinssatz, der sich gemäß § 28 Abs. 7d RechVersV aus dem zulässigen Höchstsatz (das arithmetische Mittel der Umlaufrenditen der Anleihen der öffentlichen Hand der letzten zehn Jahre) zuzüglich eines angemessenen Zuschlags für vorzeitige Versicherungsfälle und vorzeitiges Ausscheiden ergibt, abgezinst. Für Schlusszahlungen wird ebenfalls einzelvertraglich ein Schlussüberschussanteilsfonds ermittelt.

E.I. Steuerrückstellungen

in €	31.12.2025	31.12.2024
Körperschaftsteuer	183.413,78	183.413,78
Gewerbsteuer	891.341,55	891.341,55
Gesamt	1.074.755,33	1.074.755,33

E.II. Sonstige Rückstellungen

in €	31.12.2025	31.12.2024
Sonstige Kostenrechnungen	243.099,86	297.100,00
Jahresabschlusskosten	194.000,00	166.600,00
Prozesskosten	53.000,00	49.444,55
Gesamt	490.099,86	513.144,55

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2025			31.12.2024		
	bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft						
	17.095.186,33			17.331.251,65		
G. Andere Verbindlichkeiten						
I. Verbindlichkeiten aus dem s.a.g. gegenüber						
Versicherungsnehmern	1.583.150,94	5.113.169,57	8.462.836,40	1.674.795,84	5.280.189,47	9.309.960,82
Versicherungsvermittlern	1.088.752,88			1.137.671,24		
II. Abr.-verbindlichkeiten aus dem RV-Geschäft	211.942,58			417.228,68		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	12.105.149,00			12.269.574,75		
Gesamt	32.084.181,73	5.113.169,57	8.462.836,40	32.830.522,16	5.280.189,47	9.309.960,82

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

In den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind verzinslich angesammelte Überschussanteile von 15,2 Mio. Euro (VJ: 16,2 Mio. Euro) enthalten.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

I.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die Beiträge wurden im Inland erwirtschaftet.

in €	2025	2024
a) Gebuchte Beiträge		
aa) Einzelversicherungen	104.124.646,06	113.788.353,30
bb) Kollektivversicherungen	4.971.425,15	3.852.655,27
cc) Veränderung der Pauschalwertberichtigung	-1.164.862,09	-1.071.813,00
Gesamt	107.931.209,12	116.569.195,57
b) Gebuchte Beiträge untergliedert nach		
aa) laufenden Beiträgen	105.239.673,80	113.730.408,96
bb) Einmalbeiträgen	3.856.397,41	3.910.599,61
cc) Veränderung der Pauschalwertberichtigung	-1.164.862,09	-1.071.813,00
Gesamt	107.931.209,12	116.569.195,57
c) gebuchte Bruttobeiträge untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
aa) mit Gewinnbeteiligung	58.919.569,29	63.928.184,57
bb) bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	49.011.639,83	52.641.011,00
Gesamt	107.931.209,12	116.569.195,57

I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 142,1 Mio. Euro (VJ: 152,4 Mio. Euro). Aus der Abwicklung der Vorjahres-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Ertrag von 0,1 Mio. Euro. Dies entspricht einem Abwicklungsergebnis von 2,1% (VJ: 33,0%) der Vorjahres-Rückstellung.

I. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Die Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen betragen 15,2 Mio. Euro (VJ: 17,6 Mio. Euro).

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b RechVersV zugunsten der Gesellschaft (-) bzw. zu Lasten der Gesellschaft (+) beträgt:

in €	2025	2024
Rückversicherungssaldo	-9.652.751,48	-8.681.546,36

Depot- und Saldoausgleichszinsen gehen definitionsgemäß nicht in den Rückversicherungssaldo ein.

Direktgutschrift

in €	2025	2024
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	1.395.728,23	868.294,67

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge betragen 0,4 Mio. Euro (VJ: 0,6 Mio. Euro). Diese resultieren im Wesentlichen aus Zinserträgen von 0,2 Mio. Euro und Erträgen von Konsortialpartnern von 0,1 Mio. Euro.

II. 2. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen betragen 6,7 Mio. Euro (VJ: 7,2 Mio. Euro). Diese resultieren im Wesentlichen aus Kostenverteilungsaufwendungen von 4,1 Mio. Euro, Zinsaufwendungen für Nachrangdarlehen von 1,4 Mio. Euro, Beratungskosten von 0,3 Mio. Euro, Jahresabschlusskosten von 0,2 Mio. Euro, Wertberichtigungen auf Forderungen an Versicherungsvermittler von 0,2 Mio. Euro und Gebühren von 0,2 Mio. Euro.

Sonstige Angaben

Beitragssumme

Die Beitragssumme des Neugeschäfts betrug 42,8 Mio. Euro (VJ: 44,2 Mio. Euro).

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2025	2024
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.295	1.299
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
3. Löhne und Gehälter		
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		
5. Aufwendungen für Altersversorgung		
Gesamt	1.295	1.299

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren wie im Vorjahr keine Mitarbeiter beschäftigt.

Bezüge

Der Vorstand wird durch die Frankfurter Leben Holding GmbH & Co. KG vergütet. Es wurden 0,3 Mio. Euro umgelegt. Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,03 Mio. Euro (VJ: 0,03 Mio. Euro).

Organe

Dem Vorstand gehörten folgende Personen an:

Bernd Neumann, Geschäftsbereich Finance, Chief Financial Officer (CFO)

Lars Krug, Geschäftsbereich IT, Chief Technology Officer (CTO)

Dr. Peter-Henrik Blum-Barth, Geschäftsbereich Kapitalanlagen, Chief Investment Officer (CIO)

Der Aufsichtsrat setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. Christian Wrede (Vorsitzender) – Geschäftsführender Gesellschafter

Prof. Dr. Kurt Wolfsdorf (stellv. Vorsitzender) – Unternehmer

Georg Mehl – Unternehmer

Yan Ally Tang - Insurance and Bank Committee CRO der FOSUN Gruppe

Konzernzugehörigkeit

Mutterunternehmen im Sinne des § 285 Nr. 14 HGB ist die Taunus Insurance Opportunities S.C.S., Munsbach, Luxemburg. Unmittelbares Mutterunternehmen ist die Plato Life Management & Service GmbH & Co. KG, Grünwald, die zum Bilanzstichtag 100% der Anteile an der Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG hält. Der Jahresabschluss der Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Taunus Insurance Opportunities S.C.S. einbezogen. Die Taunus Insurance Opportunities S.C.S., Luxemburg, stellt den Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis auf. Der Konzernabschluss der Taunus Insurance Opportunities S.C.S. wird im deutschen Unternehmensregister veröffentlicht.

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für Abschlussprüfung wird im Konzernabschluss der Taunus Insurance Opportunities S.C.S. angegeben. Neben der Abschlussprüfung hat der Abschlussprüfer weitere gesetzliche bzw. aufsichtsrechtliche Prüfungen vorgenommen. Dies betrifft die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung der Angaben nach § 7 SichLV.

Globale Mindeststeuer

Am 27.12.2023 trat das Gesetz zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz – MinStG) in Kraft. Es soll eine effektive Mindestbesteuerung von Unternehmensgewinnen in Höhe von 15% sicherstellen, unabhängig davon in welchen Ländern diese Gewinne angefallen sind. Wird diese effektive Steuerlast nicht bereits durch die Anwendung der weiterhin gültigen nationalen steuerlichen Vorschriften erreicht, wird eine Ergänzungssteuer erhoben. Das Gesetz ist seit dem Geschäftsjahr 2024 anzuwenden und hat keine Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2025.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 20.531.513,43 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährlich Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Hieraus ergeben sich für die Gesellschaft keine zukünftigen Verpflichtungen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der gewichteten Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3,3 Mio. Euro (VJ: 3,2 Mio. Euro).

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protetektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der gewichteten Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 32,9 Mio. Euro (VJ: 31,9 Mio. Euro). Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen.

Die Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG ist bei Alternativen Investment Fonds Investitionsverpflichtungen in Höhe von 12,9 Mio. Euro (VJ: 12,9 Mio. Euro) eingegangen.

Die gesamten finanziellen Verpflichtungen für das Geschäftsjahr 2025 betragen somit 49,1 Mio. Euro (VJ: 48,0 Mio. Euro).

München, den 16.03.2026

Der Vorstand



Bernd Neumann



Lars Krug



Dr. Peter-Henrik Blum-Barth

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG, München, für das Geschäftsjahr 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssachverhalte nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bestimmung voraussichtlich dauernder Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Bestimmung voraussichtlich dauernder Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen

- a) Im Jahresabschluss werden unter dem in Höhe von TEUR 2.248.094 bewerteten Bilanzposten „Sonstige Kapitalanlagen“ Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und sonstigen Ausleihungen ausgewiesen, die in wesentlichem Umfang stille Reserven enthalten. Auf diese wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorzunehmen. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hierfür für das Geschäftsjahr TEUR 782 erfasst.

Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauernd anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauernde Wertminderungen bei den vorstehend genannten Kapitalanlagen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Insofern betrachten wir die Bestimmung voraussichtlich dauernder Wertminderungen bei den wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft zur Bestimmung voraussichtlich dauernder Wertminderungen der wie Anlagevermögen bewerteten sonstigen Kapitalanlagen sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Erläuterungen zur Bilanz" des Anhangs enthalten.

- b) Wir haben uns zunächst im Rahmen unserer Prüfung ein Verständnis über die eingerichteten Prozesse zur Bestimmung von voraussichtlich dauernden Wertminderungen und zur Ermittlung des Umfangs der Wertminderung verschafft. Prüfungsrelevante Kontrollen haben wir hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt und festgestellt, ob sie implementiert wurden. Zudem haben wir unter Einbindung interner Bewertungsspezialisten die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie methodisch zur Bestimmung von voraussichtlich dauernden Wertminderungen und deren Höhe geeignet sind und ob sie systematisch angewandt werden.

Um weitergehende Einschätzungen zur Werthaltigkeit der Kapitalanlagen zu erhalten haben wir uns intensiv mit den von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten Annahmen und Prämissen auseinandergesetzt, die Verantwortlichen der Gesellschaft zur Kreditwürdigkeit der Emittenten dieser Anlagen kritisch befragt und die Angemessenheit von seitens der Gesellschaft getroffenen Annahmen und sowie verwendeten Daten und Parameter hinsichtlich ihrer Vertretbarkeit beurteilt.

Bei Anteilen an Investmentvermögen haben wir im Rahmen einer risikoorientierten Stichprobe untersucht, ob die von der Gesellschaft definierten Aufgreifkriterien im Einklang mit den berufsständischen Vorgaben des IDW stehen, korrekt angewandt wurden und die gegebenenfalls ermittelten erforderlichen Abschreibungen in zutreffender Höhe erfolgt sind. Soweit es sich bei den Anteilen an Investmentvermögen um Spezialfonds handelte, die zum Bilanzstichtag stille Lasten aufwiesen, haben wir uns im Rahmen einer risikoorientiert ausgewählten Stichprobe anhand der von der Gesellschaft erstellten Dokumentation gewürdigt, ob die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und die Einschätzungen in Bezug auf die Dauerhaftigkeit möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen worden sind, der Umfang der möglichen Wertminderungen nachvollziehbar ermittelt wurde sowie ob gegebenenfalls erforderliche Abschreibungen in Höhe der voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt sind.

Bei festverzinslichen Kapitalanlagen mit stillen Lasten, insbesondere bei Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um voraussichtliche dauernde Wertminderungen handelt, zutreffend ist. Hierzu haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Analysen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind. Zudem haben wir anhand eines internen Bewertungsmodells eine Bandbreite zulässiger Zeitwerte ermittelt und mit den von der Gesellschaft ermittelten Zeitwerten verglichen.

2. Bewertung der Deckungsrückstellung

- a) Im Jahresabschluss wird unter dem Posten "Versicherungstechnische Rückstellungen" eine Brutto-Deckungsrückstellung (C.II.1.) mit einem Bruttobetrag in Höhe von TEUR 2.033.598 ausgewiesen.

Die Brutto-Deckungsrückstellung ergibt sich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertung erfolgt nach § 341f HGB prospektiv auf Grundlage versicherungsmathematischer Verfahren. Für die versicherungsmathematische Berechnung haben die gesetzlichen Vertreter u.a. Annahmen und Schätzungen über biometrische Größen, Kostensätze sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve) zu treffen.

Die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da insbesondere die Ermittlung der Rückstellung auf ermessensbehafteten Schätzungen der gesetzlichen Vertreter basiert und ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht. Die getroffenen Annahmen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter über die Verwendung und/oder Anpassung von Berechnungsparametern haben eine direkte Auswirkung auf das Berechnungsergebnis und den Bilanzposten und können einen wesentlichen Effekt auf das Ergebnis im Jahresabschluss haben.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Brutto-Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" sowie "Erläuterungen zur Bilanz" des Anhangs enthalten. Angaben zu diesbezüglichen Risiken sind im Lagebericht im Abschnitt "Versicherungstechnische Risiken" erläutert.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst ein Verständnis von den wesentlichen Prozessen zur Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erlangt. Prüfungsrelevante Kontrollen haben wir hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt und festgestellt, ob ihre Implementierung erfolgt ist. Darüber hinaus haben wir die relevanten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte unter umfassender Einbindung unserer Aktuare in das Prüfungsteam. Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen, verwendeten Daten und Parameter (bspw. Rechnungszins, biometrische Annahmen, Kostensätze) sowie die angewendeten Methoden mithilfe des Erläuterungsberichts des verantwortlichen Aktuars der Gesellschaft nachvollzogen und beurteilt. Insbesondere haben gewürdigt, ob die von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft getroffenen Annahmen zum Referenzzinssatz für die zu bildende Zinszusatzreserve angemessen sind. Weiterhin haben wir analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen in Bezug auf die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem eine Analyse der Brutto-Deckungsrückstellung über eine Hochrechnung auf Basis der Gewinnzerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung vorgenommen und diese mit den gebuchten Werten verglichen. Zudem haben wir für ausgewählte Versicherungstarife die tarifliche Deckungsrückstellung eigenständig gerechnet und unsere Ergebnisse mit den Berechnungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verglichen.

Ergänzend haben wir die Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung im Vergleich zum Vorjahr analysiert und nachvollzogen, ob die Fortschreibung der Brutto-Deckungsrückstellung mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft korrespondiert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die

sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber

hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des

Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Januar 2026 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der Frankfurt Münchener Lebensversicherung AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Rouven Schmidt.

Frankfurt am Main, den 17. März 2026

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Rouven Schmidt
Wirtschaftsprüfer

gez. Manfred Schneider
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

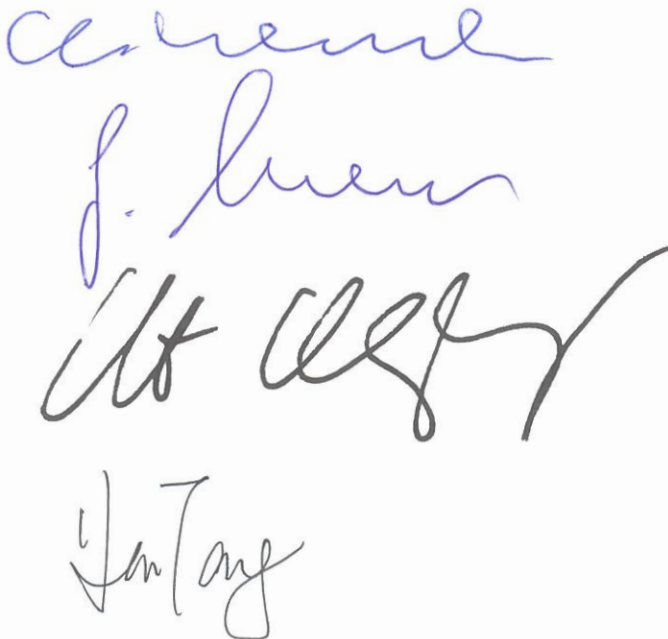
Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2025 entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres in 3 Sitzungen und regelmäßig außerhalb der Sitzungen beraten. In der ersten Sitzung des Jahres befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024. In dieser Sitzung nahmen der Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar teil. Der Aufsichtsrat billigte in dieser Sitzung den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024. Somit wurde der Jahresabschluss zum 31.12.2024 gem. § 172 AktG festgestellt. In den folgenden Sitzungen beschäftigte sich der Aufsichtsrat fortlaufend mit der finanziellen Entwicklung und der Solvabilitätsausstattung der Gesellschaft. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Kontrolle und Überwachung der ausgelagerten Dienstleistungen beschäftigt. Darüber hinaus informierte der Vorstand regelmäßig über die aufsichtsrechtlich notwendige Berichterstattung. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten beschäftigt. In der letzten Sitzung des Jahres 2025 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Michael Weik-Kochanski mit Wirkung zum 01.01.2026 zum Verantwortlichen Aktuar bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Frau Annette Oppermann, die bis zum 31.12.2025 Verantwortliche Aktuarin war.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, dem alle Mitglieder des Aufsichtsrates angehören. Dieser hat einmal getagt. In dieser Sitzung hat sich der Prüfungsausschuss mit der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision beschäftigt. Die Wirksamkeit wurde als angemessen erachtet.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, und der Lagebericht wurde durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. An der Sitzung des Aufsichtsrats vom 31.03.2026 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und von den wesentlichen Ergebnissen seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich mit Jahresabschluss und dem Bericht des Abschlussprüfers eingehend befasst und diesen zustimmend zur Kenntnis genommen. In der Sitzung vom 31.03.2026 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2025 gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat



The image shows four handwritten signatures. The top two are in blue ink, and the bottom two are in black ink. The signatures are written in a cursive style.

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG 2026 (Abweichende Vorjahreswerte in Klammern)

System der Überschussbeteiligung

Im Rahmen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen sind unsere Kunden am Überschuss beteiligt. Die Zuteilungen erfolgen tarifabhängig und bestehen aus der laufenden Überschussbeteiligung und ggf. aus einem Schlussanteil oder einer Schlusszahlung.

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt, zur Erhöhung der Versicherungssumme verwendet, in Fondsguthaben angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet. Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen werden sie im Fondsvermögen angelegt. Laufende Rentenzahlungen werden jährlich erhöht oder erhalten ab Rentenbeginn eine flexible Zusatzrente.

Die Höhe der Überschussbeteiligungssätze und die Bemessungsgrundlagen für die einzelnen Tarife werden nachfolgend beschrieben.

Ein Schlussüberschussanteil wird – tarifabhängig – bei Tod und Ablauf gewährt, unter besonderen Voraussetzungen auch bei vorzeitiger Auflösung des Vertrages.

Sofern Tarife eine Schlusszahlung vorsehen, wird diese nur bei Ablauf gewährt.

Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift wird nicht gewährt. Die gesamte Überschussbeteiligung wird grundsätzlich der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Neben den handelsrechtlichen Überschüssen steht den Versicherungsnehmern gemäß § 153 VVG bei Beendigung eines Vertrages auch eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zu, die durch Prämienzahlungen der Versicherungsnehmer entstanden sind. Die Höhe der anteiligen relevanten Bewertungsreserven wird dabei auf Basis des GDV-Vorschlages für ein „Verursachungsorientiertes Verfahren zur Beteiligung der VN an den Bewertungsreserven“ vom 14.09.2007 zum jeweiligen Zeitpunkt der Vertragsbeendigung einzelvertraglich ermittelt. Die zugrundeliegenden gesamten Bewertungsreserven selbst werden dabei monatlich neu ermittelt und aktualisiert.

Bezüglich der laufenden Renten erfolgt eine Deklaration zur Erhöhung des Zinsüberschussatzes für ein Geschäftsjahr auf Basis des Durchschnittes der Bewertungsreserven des Vorjahres.

Bewertungsreserven entstehen, wenn die Zeitwerte der überschussberechtigten Kapitalanlagen über den entsprechenden Bilanzwerten liegen. Voraussetzung für die Beteiligung ist insbesondere, dass sich für die Kapitalanlagen am maßgebenden Stichtag positive Bewertungsreserven ergeben. Von der Hälfte, der am jeweils maßgebenden Bewertungsstichtag festgestellten Bewertungsreserven, wird der Teilbetrag ermittelt, der auf den Bestand an Versicherungen entfällt, für die ein Anspruch auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven besteht. Außerdem erfolgt gemäß LVRG die Beteiligung an Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften nur soweit sie einen Sicherungsbedarf aus den Verträgen mit Zinsgarantie übersteigen.

Zuteilung 2026

Die Überschussanteilsätze für die klassischen Versicherungen gelten für den in 2026 liegenden Jahrestag. Den fondsgebundenen Versicherungen wird die Überschussbeteiligung monatlich ratierlich zugewiesen.

Zinsüberschussbeteiligung

Die Gesamtverzinsung beträgt für die Haupt- und Zusatzversicherungen des Bestandes der klassischen Versicherungen im Jahr 2026 2,25%, d.h. jedem Vertrag mit (garantierten) Rechnungszins 2,25% und höher wird neben dem Rechnungszins keine weitere Zuteilung aus der Zinsüberschussbeteiligung zugewiesen. Gleiches gilt auch für laufende Renten, den klassischen Anteil der fondsgebundenen Versicherungen sowie für den Ansammlungszins der verzinslichen Ansammlung.

Risikoüberschussbeteiligung

Die Risikoüberschussbeteiligung bei den klassischen Kapitalversicherungen der Tarifgenerationen vor 2013 und bei den Zusatzversicherungen sind den untenstehenden tabellarischen Übersichten zu entnehmen.

Für die klassischen Kapitalversicherungen der Unisex- Tarifgenerationen 2013 und 2015 und für die fondsgebundenen Rentenversicherungen wird unverändert keine Risiko-Überschussbeteiligung deklariert.

Für alle klassischen Kapitalversicherungen der Neubestandes (Tarifgenerationen ab 1995) erfolgt eine Verrechnung der Risikoüberschüsse um die ggf. (rechnerisch fiktive) negative Verzinsung auf Basis der Gesamtverzinsung von 2,25%. Der Mindesttodesfall- und der Sofortbonus werden ausgesetzt.

Bei Zusatzversicherungen von kapitalbildenden Hauptversicherungen des Neubestandes wird ebenfalls die (rechnerisch fiktive) negative Verzinsung der Hauptversicherung mit den Risikoüberschüssen der Zusatzversicherung verrechnet.

Für alle Risikoversicherungen des Bestandes erfolgt eine zum Vorjahr unveränderte Risikoüberschussbeteiligung in Form eines Sofortbonus oder einer wertgleichen Beitragsverrechnung (ab Tarifgeneration 1986). Dies gilt auch für die seit dem 01.01.2008 angebotene Risiko-Zusatzversicherung.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZV) des Neubestandes (Tarifgenerationen ab 1998) in der Anwartschaftsphase erfolgt die Überschussbeteiligung in Form einer Bonusrente im Leistungsfall bzw. einer wertgleichen Beitragsverrechnung. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Altbestandes erfolgt die Überschussbeteiligung in Form einer Bonusrente im Leistungsfall.

Kostenüberschussbeteiligung

Eine Kostenüberschussbeteiligung wird nicht deklariert.

Schlussüberschussbeteiligung

Für klassische Kapital- und Rentenversicherungen wird für jedes Versicherungsjahr grundsätzlich eine widerrufliche laufende Schlussüberschussbeteiligung in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung gewährt und in einer (einzelnvertraglichen) Anwartschaft geführt. Die Schlussüberschussanteilsätze für das Versicherungsjahr 2026 werden bei allen Tarifen unverändert zum Vorjahr deklariert. Eine zusätzliche Anwartschaft zur Erlebensfallschlusszahlung wird für alle Tarife wie in den Vorjahren (seit 2003) nicht gewährt.

Die anwartschaftlichen Schlussüberschüsse und Schlusszahlungen der klassischen Versicherungen werden bei Fälligkeit durch Ablauf im Jahr 2026 ausgezahlt. Die jeweiligen Sätze für die Schlussüberschussanteile sind den tabellarischen Übersichten zu entnehmen.

Bei den fondsgebundenen Versicherungen ab der Tarifgeneration 2005 wird ein widerruflicher Schlussüberschussanteil analog zur laufenden Überschussbeteiligung deklariert. Die bis dahin erworbenen widerruflichen Schlussüberschussanteile werden auf einem Schlussüberschussreservekonto geführt und bei rückkaufsfähigen fondsgebundenen Rentenversicherungen – mit Ausnahme der zulagengeforderten Basis-Rentenversicherungen – bis zum frühesten Rentenbeginn, längstens bis zum Alter 60 mit 2,83%, nach dem frühesten Rentenbeginn sowie bei allen nicht rückkaufsfähigen fondsgebundenen Rentenversicherungen mit 2,25% fortgeschrieben.

Für die fondsgebundenen Tarife der Tarifgeneration 2000 („Riester-Tarife“) wird eine Schlussüberschussbeteiligung in Höhe von Vertragslaufzeit \cdot 0,375% des geförderten Beitrags im laufenden Kalenderjahr (max. 2.100 €) deklariert.

Die angesammelten und verzinsten Schlussüberschüsse der fondsgebundenen Versicherungen werden bei Ablauf bei Tarifen mit einem Rechnungszins unter 2,25% in voller Höhe ausgezahlt. Bei Tarifen mit Rechnungszins 2,25% beträgt die Auszahlung 75%, mit Rechnungszins 2,75% bzw. 3,25% beträgt die Auszahlung 50% der Schlussüberschussreserve.

Bei Tod oder Rückkauf im Jahr 2026 werden, wie im Geschäftsplan vorgesehen, anteilige bzw. gekürzte laufende Schlussüberschussanteile gewährt.

DeutschlandRente

Im Rahmen einer offenen Mitversicherung mit der Credit Life AG und der mit der Credit Life AG im Jahr 2020 verschmolzenen RheinLand Lebensversicherungs-AG werden ausschließlich die Tarife DR15, DR13, DR12, DR09 bzw. DR08 („DeutschlandRente“).

Auf Basis der jeweiligen Deklarationen der einzelnen Mitversicherer für das Geschäftsjahr 2026 wird, neben dem Rechnungszins, für den Tarif DR15 (Rechnungszins 1,25%) eine Überschussbeteiligung von 1,05%, für die Tarife DR13 und DR12 (Rechnungszins 1,75%) eine Überschussbeteiligung von 0,055% und für die Tarife DR09 und DR08 (Rechnungszins 2,25%) eine Überschussbeteiligung von 0,05%, jeweils bezogen auf das überschussberechtigte Deckungskapital, gewährt. Diese Überschüsse werden je zur Hälfte zur Erhöhung des Fondsguthabens sowie zur Erhöhung eines widerruflichen Schlussüberschusses verwendet.

Die widerruflichen Schlussüberschussanteile der rückkaufsfähigen „DeutschlandRente“ werden bis zum frühesten

Rentenbeginn, längstens bis zum Alter 60, mit 3,07% fortgeschrieben, nach dem frühesten Rentenbeginn mit 2,3%. Die Auszahlung der angesammelten Schlussüberschüsse bei Ablauf beträgt für die Tarife DR15, DR13 und DR12 40% bzw. für die Tarife DR09 und DR08 30%.

Laufende Überschussbeteiligung

Kapitalversicherungen

Die Höhe des Risikoüberschusses wird in Prozent des Risikobeitrages gewährt. Für alle Kapitalversicherungen erfolgt eine Verrechnung der Risikoüberschüsse um die (fiktive rechnerisch) negative Verzinsung auf Basis der Gesamtverzinsung von 2,25%. Die negative Verzinsung beläuft sich auf die Differenz zwischen der Berechnung mit dem Rechnungszins und der derzeitigen Gesamtverzinsung von 2,25%. Die dargestellten Risikoüberschüsse stehen daher unter dem Vorbehalt, dass sie nicht zur Verrechnung verwendet werden.

Tarif-generation	Tarifbezeichnung	Männer	Frauen
2015	K15, K15H, KE15H, K15F	0%	0%
	S15, SE15	0%	0%
2013	K13, K13H, KE13H, K13F, S13, S13I	0%	0%
	S13, S13I	0%	0%
2012	K12, K12H, KE12H, K12F	25%	25%
	S12, S12I	0%	0%
2008	K08, K09F	25%	25%
	S08, S08F, S08I	0%	0%
2007	K07, K07H, KE07H, KV07, KE07F	25%	25%
	KVB07H	25%	25%
2004	K04, K04A, KE04A, KF04, KH04, KT04, KT04I, KV04, K04F	25%	25%
	KVB04, KVB04A	25%	25%
2000	K01, K01A, KE01, KE01H, KF01, KH01, KH01H, KT01, KT01H, KT01I, KV01, K01F	25%	25%
	KVB01, KVB01H	25%	25%
1998	AK2, HAK2, AK3, HAK3, AK3E, HAK3E, AK3F, AK3TI, AK3V, AK4, HAK4, AK5, HAK5, FAK2, FAK3	25%	25%
1995	AL2, AL3, AL3E, AL3S, AL3TI, AL4, AL5	25%	25%
vor 1995	A2, A3, A3E, A3F, A3S, A3TI, A3V, A4, A5, HA2, HA3, HA4, HA5, FA3	40%	40%
	HVBA3, VBA3, VBA3TI	40%	40%
	G2, G3, G3A, G3E, G3S, G3T, G3TI, G3V, H2, H3, H3A, H4_N, H5_N	45%	63%
	F3, F3T, V2	45%	63%
	VG3_N, VG3TI, VH3_N	45%	63%
	31, F_GII_A, F_CH	65%	76%
	g/st, g/t, Illg/51	65%	76%
	G4_A	75%	83%
	F_A_3A, F_A_N, F_B_N, F_AA, F_A_35A, F_B_35A	65%	76%
	B_A, B_N	75%	83%

Rentenversicherungen im Rentenbezug

Im Rentenbezug erhalten alle Rentenversicherungen eine Beteiligung an den Bewertungsreserven. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt durch einen pauschalen Zuschlag in Höhe von 0,00% auf das vorhandene Deckungskapital.

Laufende Renten erhalten keine Grundüberschüsse, keinen Schlussüberschuss und keine Schlusszahlung.

Fondsgebundene Rentenversicherungen werden in der Rentenbezugszeit als klassische Rentenversicherungen geführt. Von diesen laufenden Rentenversicherungen erhalten alle Verträge mit (individuellem) Rechnungszins kleiner als 2,25% einen Zinsüberschuss auf das Deckungskapital in Höhe des Unterschieds zwischen der Gesamtverzinsung von 2,25% und des (individuellen) Rechnungszinses.

Risikoversicherung

Bei Abschluss einer Risikoversicherung hat der Kunde zwischen der Überschussverwendung "Beitragsverrechnung" oder "Sofortbonus" entschieden. Bei der Beitragsverrechnung wird der Prozentsatz des tariflichen Zahlbeitrags genannt, der im laufenden Kalenderjahr mit den Überschüssen verrechnet wird. Der Sofortbonus gibt den Prozentsatz an, um den die Versicherungssumme im laufenden Kalenderjahr aufgrund der Überschüsse erhöht ist.

Der jährliche Überschussanteil ist in Prozent angegeben.

Tarif-generation	Tarifbezeichnung	Beitrags-verrechnung	Sofortbonus Männer	Sofortbonus Frauen
2015	RI15	40	66,67	66,67
2014	RI14	40	66,67	66,67
2013	RI13	10	11,11	11,11
2012	RI12	33,33	50	50
2008	RI08	33,33	50	50
2007	RI07, RIV07	33,33	50	50
2004	RI04, RIV04	33,33	50	50
2000	RI01, RI01F, RI01H, RIV01	33,33	50	50
1998	AK1, AK1V, HAK1	33,33	50	50
vor 1995	A1, A1A, HA1, FA1	45	81,82	81,82
	G1A_N, H1_N, H1A_N*)	-	100	150

*) Bei diesen Tarifen wurde keine Beitragsverrechnung angeboten.

Zusatzversicherungen in Anwartschaft

Bei Abschluss einer Zusatzversicherung hat der Kunde zwischen der Überschussverwendung "Beitragsverrechnung" oder "Sofortbonus" entschieden. Bei der Beitragsverrechnung wird der Prozentsatz des tariflichen Zahlbeitrags genannt, der im laufenden Kalenderjahr mit den Überschüssen verrechnet wird. Der Sofortbonus gibt den Prozentsatz an, um den die Versicherungssumme bzw. die versicherte Jahresrente im laufenden Kalenderjahr aufgrund der Überschüsse erhöht ist.

Jährlicher Überschussanteil in Prozent. Gehört die Zusatzversicherung zu einer kapitalbildenden Hauptversicherung des Neubestandes, so erfolgt eine Kürzung der Risikoüberschüsse der Zusatzversicherung um den (fiktiven rechnerischen) negativen Zinsüberschuss auf Basis der Gesamtverzinsung von 2,25%. Der negative Zinsüberschuss der Hauptversicherung beläuft sich auf die Differenz zwischen dem Rechnungszins und der derzeitigen Gesamtverzinsung von 2,25%. Die dargestellten Risikoüberschüsse der Zusatzversicherungen stehen daher unter dem Vorbehalt, dass sie nicht zur Verrechnung mit dem negativen Zinsüberschuss der Hauptversicherung benötigt werden.

Tarif-generation	Tarifbezeichnung	Beitrags-verrechnung	Sofortbonus
2015	IBZV15, IRZV15, IBZV15_OG, IBZV15F, IRZV15F, IBZV15_OGF	25	33,33
	HZV15	9,091	10
	UZV15	20	25
	RIZV15NR, RIZV15R	10	11,11
2014	IBZV14, IRZV14, IBZV14_OG, IBZV14F, IRZV14F, IBZV14_OGF	25	33,33
2013	IBZV13, IRZV13, IBZV13_OG, IBZV13F, IRZV13F, IBZV13_OGF	25	33,33
	HZV13	9,091	10
	UZV13	20	25
	RIZV13NR, RIZV13R	10	11,11
2012	IBZV12, IRZV12, IBZV12_OG, IBZV12F, IRZV12F, IBZV12_OGF	25	33,33
	HZV12	9,091	10
	UZV12	20	25
	RIZV12NR, RIZV12R	33,33	50
2008	BUZB08, BUZB08C, BUZJB08, BUZJB08C, BUZJR08, BUZJR08C, BUZR08, BUZR08C	25	33,33
	HZV08	9,091	10
	UZV08	20	25
	RIZV08NR, RIZV08R	33,33	50

2007	BUZB07, BUZB07C, BUZJB07, BUZJB07C, BUZJR07, BUZJR07C, BUZR07, BUZR07C	25	33,33
	HZV07	9,091	10
	UZV07	20	25
2005	HZV05	9,091	10
2004	BUZB04, BUZB04C, BUZJB04, BUZJB04C, BUZJR04, BUZJR04C, BUZR04, BUZR04C	25	33,33
	HZV04	9,091	10
	UZV04	20	25
2000	BUZB01, BUZB01C, BUZE01, BUZJB01, BUZJB01C, BUZJR01, BUZJR01C, BUZR01, BUZR01C	25	33,33
	HZV01, HZVS01, HZVSV01	9,091	10
	UZV01	20	25
1998	BUZ98B, BUZ98JB, BUZ98JR, BUZ98R	-	33,33
	BUZ99B, BUZ99JB, BUZ99JR, BUZ99R	25	33,33
	HZV, HZV1, HZVE	9,091	10
	UZV_AB	20	25
vor 1995	BUZ92B, BUZ92R	25	33,33
	KAZV_N, KZV_N, RZV_N*)	40	66,67
	UZV, UIZV, UZVE, UZVUE, UZVHF*)	20	25
	BUZV_J_B, BUZ_N_B, BUZV_J_R, BUZ_N_R, BUZV_B_R, BUZV_B_B	-	33,33

*) Seit der Tarifgeneration 1986 können die Risikoüberschüsse auch zur Beitragsreduktion durch Beitragsverrechnung verwendet werden.

Zusatzversicherungen im Rentenbezug

Alle Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen werden im Rentenbezug nach einem der BaFin angezeigten verursachungsorientierten Verfahren in Form einer Erhöhung in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des laufenden Versicherungsjahres an den Bewertungsreserven beteiligt. Für das Jahr 2026 beträgt diese Erhöhung 0,00%.

2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	Schluss- zahlungen ²⁾ 1991 – 2002
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	-
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	-
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	-
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	-
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	-
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	-
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	-
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	-
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	-
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	-
7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	3
7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	3
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	6
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	6
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	6
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	6
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	-
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	-
3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	1,5
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	3
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	3
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	-
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	-
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	-
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	-
3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	-
8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	-
4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	-
8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	8,25	-
4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	4,125	-
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	-
3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	-
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	-
3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	-
4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	1,5
4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	4,25	1,5
n·0,375	n·0,375	n·0,375	n·0,375	n·0,375	n·0,375	n·0,375	n·0,375	n·0,375	n·0,375	-
9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	3
9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	9,5	3
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

¹⁾ Zur Beschreibung der Bezugsgrößen der Schlussüberschüsse siehe die Fußnoten in den Tabellen der einzelnen Versicherungsarten. Die Höhe der bei Vertragsbeendigung fälligen Schlussüberschüsse ist widerruflich und kann nicht garantiert werden. Für im Jahr 2026 durch Ablauf fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe ausgezahlt. Für Vertragsbeendigungen ab dem Kalenderjahr 2027 kann die Höhe des Schlussüberschussanteils nicht garantiert werden. Die dargestellten Anteilsätze beziehen sich auf Vertragsbeendigungen im Kalenderjahr 2026. Diese Sätze werden jeweils nur für die Leistungs- und Stornofälle eines Geschäftsjahres deklariert. Bei zukünftigen Deklarationen können auch für zuvor abgelaufene Geschäftsjahre die Schlussüberschussanteile jeweils neu festgelegt werden.

²⁾ Die dargestellten Anteilsätze der Schlusszahlungen sind widerruflich. Bezugsgröße für die Schlusszahlung ist die garantierte Erlebensfallsumme bzw. Kapitalabfindung. Die Höhe der Schlusszahlungen für im Jahr 2026 durch

Ablauf fällige Verträge wird anteilig für die Kalenderjahre ab 01.01.2003 gekürzt. Somit erhalten alle Verträge der Tarifgenerationen 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015 keine Schlusszahlungen.

- ³⁾ Bis einschließlich 1998 wurde die gesamte Schlussdividende in Promille der Versicherungssumme bemessen. Seit 1999 wird der Schlussüberschuss in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung bemessen. Zum Umstellungszeitpunkt erreichte Anwartschaften nach dem alten Schlussüberschussystem bleiben erhalten.
- ⁴⁾ Die Rentenversicherungen der Tarifgenerationen vor 1995 wurden im Jahr 1996 auf Tarife des Neubestandes umgestellt und erhalten die entsprechenden Schlussdividenden des neuen Tarifs.

Fondsgebundene Rentenversicherungen ²⁾

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
FRAB15, FRAB15F, FRAB15HO, FRAB15HOF ³⁾	--	--	--	--	--	--	--	--	4,25
FRA15, FRA15F, FRUE15, FRUEB15, FRABZ15	--	--	--	--	--	--	--	--	2,9
DR15 ⁴⁾	--	--	--	--	--	--	--	--	4,31
DR15 ab Alter 60	--	--	--	--	--	--	--	--	2,96
FRAB13, FRAB13F, FRAB13HO, FRAB13HOF ³⁾	--	--	--	--	--	--	5,7	5	4,25
FRA13, FRA13F, FRUE13, FRUEB13	--	--	--	--	--	--	3,7	3,4	2,9
DR13 ⁴⁾	--	--	--	--	--	--	5,485	4,95	4,31
DR13 ab Alter 60	--	--	--	--	--	--	3,485	3,35	2,96
FRAB12, FRAB12F ³⁾	--	--	--	--	--	5,7	5,7	5	4,25
FRA12, FRA12F, FRUE12, FRUEB12, FRABZ12	--	--	--	--	--	3,7	3,7	3,4	2,9
DR12 ⁴⁾	--	--	--	--	--	5,734	5,485	4,95	4,31
DR12 ab Alter 60	--	--	--	--	--	3,734	3,485	3,35	2,96
FRABZT10	--	--	--	4,25	4,25	3,7	3,7	3,4	2,9
FRAB08, FRAB08F ³⁾	--	6,25	6,25	6,25	6,25	5,7	5,7	5	4,25
FRA08, FRA08F, FRUE08, FRUEB08, FRABZ08	--	4,25	4,25	4,25	4,25	3,7	3,7	3,4	2,9
DR08, DR09 ⁴⁾	--	6,7	6,295	6,13	6,13	5,734	5,485	4,95	4,31
DR08, DR09 ab 60	--	4,7	4,3	4,13	4,13	3,734	3,485	3,35	2,96
FRAB07, FRAB07F ³⁾	6,15	6,25	6,25	6,25	6,25	5,7	5,7	5	4,25
FRA07, FRUE07, FRABZ07	4,15	4,25	4,25	4,25	4,25	3,7	3,7	3,4	2,9
FRAB05, FRAB05F ³⁾	6,15	6,25	6,25	6,25	6,25	5,7	5,7	5	4,25
FRA05, FRUE05	4,15	4,25	4,25	4,25	4,25	3,7	3,7	3,4	2,9

2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	
4,15	3,75	3,75	3,75	1,9	1,2	1,2	1,2	2,33	2,83	2,83	FRAB15, FRAB15F, FRAB15HO, FRAB15HOF ³⁾
2,8	2,4	2,4	2,4	1,4	0,9	0,9	0,9	1,75	2,25	2,25	FRA15, FRA15F, FRUE15, FRUEB15, FRABZ15
4,09	3,81	3,66	3,66	1,86	1,46	1,46	1,46	2	3,07	3,07	DR15 ⁴⁾
2,74	2,46	2,31	2,31	1,36	1,16	1,16	1,16	1,5	2,3	2,3	DR15 ab Alter 60
4,15	3,75	3,75	3,75	1,9	1,2	1,2	1,2	2,33	2,83	2,83	FRAB13, FRAB13F, FRAB13HO, FRAB13HOF ³⁾
2,8	2,4	2,4	2,4	1,4	0,9	0,9	0,9	1,75	2,25	2,25	FRA13, FRA13F, FRUE13, FRUEB13
4,09	3,81	3,66	3,66	1,86	1,46	1,46	1,46	2	3,07	3,07	DR13 ⁴⁾
2,74	2,46	2,31	2,31	1,36	1,16	1,16	1,16	1,5	2,3	2,3	DR13 ab Alter 60
4,15	3,75	3,75	3,75	1,9	1,2	1,2	1,2	2,33	2,83	2,83	FRAB12, FRAB12F ³⁾
2,8	2,4	2,4	2,4	1,4	0,9	0,9	0,9	1,75	2,25	2,25	FRA12, FRA12F, FRUE12, FRUEB12, FRABZ12
4,09	3,81	3,66	3,66	1,86	1,46	1,46	1,46	2	3,07	3,07	DR12 ⁴⁾
2,74	2,46	2,31	2,31	1,36	1,16	1,16	1,16	1,5	2,3	2,3	DR12 ab Alter 60
2,8	2,4	2,4	2,4	1,4	0,9	0,9	0,9	1,75	2,25	2,25	FRABZT10
4,15	3,75	3,75	3,75	1,9	1,2	1,2	1,2	2,33	2,83	2,83	FRAB08, FRAB08F ³⁾
2,8	2,4	2,4	2,4	1,4	0,9	0,9	0,9	1,75	2,25	2,25	FRA08, FRA08F, FRUE08, FRUEB08, FRABZ08
4,09	3,81	3,66	3,66	1,86	1,46	1,46	1,46	2	3,07	3,07	DR08, DR09 ⁴⁾
2,74	2,46	2,31	2,31	1,36	1,16	1,16	1,16	1,5	2,3	2,3	DR08, DR09 ab 60
4,15	3,75	3,75	3,75	1,9	1,2	1,2	1,2	2,33	2,83	2,83	FRAB07, FRAB07F ³⁾
2,8	2,4	2,4	2,4	1,4	0,9	0,9	0,9	1,75	2,25	2,25	FRA07, FRUE07, FRABZ07
4,15	3,75	3,75	3,75	1,9	1,2	1,2	1,2	2,33	2,83	2,83	FRAB05, FRAB05F ³⁾
2,8	2,4	2,4	2,4	1,4	0,9	0,9	0,9	1,75	2,25	2,25	FRA05, FRUE05

¹⁾ Zur Beschreibung der Bezugsgrößen der Schlussüberschüsse siehe die Fußnoten in den Tabellen der einzelnen Versicherungsarten. Die Höhe der bei Vertragsbeendigung fälligen Schlussüberschüsse ist widerruflich und kann nicht garantiert werden. Für im Jahr 2026 durch Ablauf fällige Verträge wird der Schlussüberschuss in voller Höhe ausgezahlt. Für Vertragsbeendigungen ab dem Kalenderjahr 2027 kann die Höhe des Schlussüberschussanteils nicht garantiert werden. Die dargestellten Anteilsätze beziehen sich auf Vertragsbeendigungen im Kalenderjahr 2026. Diese Sätze werden jeweils nur für die Leistungs- und Stornofälle eines Geschäftsjahres deklariert. Bei zukünftigen Deklarationen können auch für

zuvor abgelaufene Geschäftsjahre die Schlussüberschussanteile jeweils neu festgelegt werden. Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten grundsätzlich keine Schlußzahlungen.

- 2) Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen wird ein Teil der Überschüsse im Schlussüberschussanteilfonds angelegt. Das Guthaben verzinst sich im Kalenderjahr mit dem jeweils für das Jahr angegebenen Zinssatz.
- 3) Nach Erreichen des frühesten Rentenbeginns, spätestens ab Alter 60 werden die Schlussdividenden mit dem Zinssatz des „FRA“-Tarifs der jeweiligen Tarifgeneration verzinst.
- 4) Die DeutschlandRente ist eine offene Mitversicherung mit der Credit Life AG und der mit der Credit Life AG verschmolzenen Rheinland Lebensversicherungs-AG. Die Überschussanteile der DeutschlandRente basieren auf den Deklarationen der einzelnen Mitversicherer, deren Kapitalanlagetöpfe weiterhin getrennt geführt werden.